
BACHELORARBEIT

Herr

Sven Schneider

**Der Fußball als Integrationsin-
strument am Beispiel des
streetfootballworld Netzwerks**

Berod, 2011

BACHELORARBEIT

**Der Fußball als Integrations-
instrument am Beispiel des
streetfootballworld Netzwerks**

Autor:

Herr

Sven Schneider

Studiengang:

Angewandte Medienwirtschaft

Seminargruppe:

AM08wS1-B

Erstprüfer:

Herr Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer

Zweitprüfer:

Herr Dr. Gerhard Nowak

Einreichung:

Mittweida, 16.08.2011

Verteidigung/Bewertung:

Mittweida, 2011

BACHELOR THESIS

**Football as an instrument of
integration with the example
of the streetfootballworld
network**

author:
Mr.

Sven Schneider

course of studies:
Angewandte Medienwirtschaft

seminar group:
AM08wS1-B

first examiner:
Mr. Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer

second examiner:
Mr. Dr. Gerhard Nowak

submission:
Mittweida, 16.08.2011

defence/ evaluation:
Mittweida, 2011

1.1 Bibliografische Beschreibung:

Sven Schneider:

Der Fußball als Integrationsinstrument am Beispiel des streetfootballworld-Netzwerks, 2011

Seitenzahl Verzeichnisse: 11

Seitenzahl des Inhalts: 59

Mittweida, Hochschule Mittweida, Fakultät Medien, Bachelor- Arbeit, 2011

Referat:

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht das streetfootballworld- Netzwerk mit den ihnen angehörigen Organisationen. Dabei werden fünf Organisationen anhand verschiedener Indikatoren miteinander verglichen, um die Forschungsfragen zu beantworten. Diese lauten: 1. Wodurch unterscheiden sich die Organisationen in ihrem Handel? 2. Findet durch die Organisationen eine Integration statt?

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	5
Abkürzungsverzeichnis	6
1 Einleitung	7
2 Die Verwendung des Fußballs als Integrationsinstrument	10
2.1 Der Sport allgemein als Integrationsinstrument.....	11
2.2 Der Fußball als Integrationsinstrument.....	13
3 Das streetfootballworld Netzwerk	15
3.1 Wodurch unterscheiden sich die Organisationen in ihrem Handeln?	19
3.1.1 Umsetzung der Rahmenbedingungen.....	19
3.1.1.1 <i>RheinFlanke</i>	20
3.1.1.2 <i>Starfinder Foundation</i>	22
3.1.1.3 <i>Football United</i>	26
3.1.1.4 <i>Slum Soccer</i>	29
3.1.1.5 <i>Moving the Goalposts</i>	31
3.1.1.6 <i>Der Vergleich zur Umsetzung der Rahmenbedingungen</i>	33
3.1.2 Programme	35
3.1.2.1 <i>RheinFlanke</i>	36
3.1.2.2 <i>Starfinder Foundation</i>	38
3.1.2.3 <i>Football United</i>	39
3.1.2.4 <i>Slum Soccer</i>	41
3.1.2.5 <i>Moving the Goalposts</i>	42
3.1.2.6 <i>Der Programm- Vergleich</i>	44
3.1.3 Internetauftritt	47
3.1.3.1 <i>RheinFlanke</i>	48
3.1.3.2 <i>Starfinder Foundation</i>	49

3.1.3.3	<i>Football United</i>	50
3.1.3.4	<i>Slum Soccer</i>	51
3.1.3.5	<i>Moving the Goalposts</i>	52
3.1.3.6	<i>Vergleich des Internetauftritts</i>	52
3.1.4	Nachhaltigkeit	53
3.2	Kann durch die Organisationen eine Integration stattfinden?	55
3.2.1	Der Fußball als Integrationsinstrument aus Sicht der Organisationen	57
3.3	Zusammenfassung	60
4	Fazit	63
	Literaturverzeichnis	66
	Selbstständigkeitserklärung	72

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Das streetfootballworld Logo	14
Abbildung 2:	Standorte der vorgestellten Organisationen	17
Abbildung 3:	Alter nach Migrationshintergrund, 2008	20
Abbildung 4:	Rassenverteilung in Philadelphia	22
Abbildung 5:	Arbeitslosenentwicklung in Philadelphia von 2000- 2011	22
Abbildung 6:	Bildungsniveau in Philadelphia	23
Abbildung 7:	Startseite RheinFlanke Homepage	47
Abbildung 8:	Startseite Starfinder Foundation Homepage	48
Abbildung 9:	Startseite Football United Homepage	49
Abbildung 10:	Startseite Slum Soccer Homepage	50
Abbildung 11:	Startseite MTG Homepage	51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus	19
Tabelle 2:	Entwicklung der australischen Bevölkerung von 1996 bis 2009	25
Tabelle 3:	Top zehn Länder von Flüchtlingen nach Eintritt 2009- 2010	26
Tabelle 4:	Programm- Übersicht der Organisationen	44
Tabelle 5:	Übersicht Indikatoren	59

Abkürzungsverzeichnis

BBMFI	Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
DFB	Deutscher Fußballbund
DOSB	Deutsche Olympische Sportbund
DSHS	Deutsche Sporthochschule, Köln
FFA	Football Federation Australia (australischer Fußballverband)
FIFA	Fédération Internationale de Football Association (Weltfußballverband)
FU	Football United, Australien
HWC	Homeless World Cup
MTG	Moving the Goalposts, Kenia
RF	RheinFlanke, Deutschland
SBD	Statistisches Bundesamt Deutschland
Sfw	streetfootballworld
SS	Slum Soccer, Indien

2 Einleitung

Über kaum ein Thema wird in den Medien aktuell so diskutiert wie über die Integration. Die Globalisierung bietet vielen Familien die Chance, durch Umzug ihr Leben zu verbessern. Allerdings fällt es ihnen in der neuen Heimat oft schwer, ein aktiver Teil der Gesellschaft zu werden. Darunter gibt es viele Kinder und Jugendliche, die ein Problem mit der Integration haben. In anderen Ländern ist es vielen Kindern und Jugendlichen von Geburt an vergönnt, ein aktives Mitglied der Gesellschaft zu sein. Auch in Deutschland ist es wegen des demographischen Wandels notwendig zu reagieren. 15 Millionen Menschen in Deutschland besitzen einen Migrationshintergrund.¹ Viele dieser müssen bei der Integration in die deutsche Gesellschaft unterstützt werden.

Um Probleme zu vermeiden ist es notwendig, direkt zu reagieren und die Menschen aktiv in die Gesellschaft zu integrieren. Ein Integrationsinstrument kann der Sport sein. Nelson Mandela prägte mit folgender Aussage die Laureus World Sports Awards 2000 in Monaco:

„Sport has the power to change the world. It has the power to inspire. It has the power to unite people in a way that little else does. Sport can create hope where there was previously only despair.“²

¹ Vgl. <http://www.dfb.de/index.php?id=508798> [02.07.11].

² https://www.dshs-koeln.de/wps/portal/de/home/institutions/hochschulmarketingsitearea/hochschulpartner/charity_partner/laureus?WC.M.PORTLET=PC_7_FJ40KI42007K402HAT061T30K5_WCM&WCM_GLOBAL_CONTEXT=/wps/wcm/connect/de/home/institutions/hochschulmarketingsitearea/hochschulpartner/charity_partner/laureus [02.07.11].

Der Sport hat die Kraft die Welt zu verändern. Mit dieser Aussage wollte Nelson Mandela zum Ausdruck bringen, welche Kraft der Sport besitzt, um gegen die Probleme dieser Welt anzugehen. Das streetfootballworld (sfw) Netzwerk ist auch von dieser Kraft überzeugt. Unter diesem Netzwerk agieren Organisationen auf der ganzen Welt, die durch den Fußball versuchen, Kinder und Jugendliche aktiv in die Gesellschaft zu integrieren.³

Auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat dies erkannt. Mit Integrationsbotschaftern des deutschen Fußballs versuchen sie vorzuleben, wie eine erfolgreiche Integration aussieht. Integrationsbotschafter sind z.B. Cacau, oder die durch die Frauen- Weltmeisterschaft bekannt gewordenen Lira Bajramaj und Célia Okoyiono da Mbabi.⁴ Vor allem bei den deutschen Jugendnationalmannschaften ist der Trend des demographischen Wandels zu erkennen. So standen in der Anfangsformation der U21- Europameisterschaft gleich neun Spieler auf dem Feld, die einen Migrationshintergrund besitzen.⁵

Es gibt bereits Arbeiten die sich mit dem Thema des Fußballs als Integrationsinstrument beschäftigen. Allerdings greift keine dieser Arbeiten das streetfootballworld Netzwerk näher auf. Dieses Netzwerk ist sehr interessant, da unter diesem mehr als 80 Organisationen in über 50 Ländern weltweit agieren.⁶ Es nimmt eine zentrale Rolle in dieser Arbeit ein. Dabei soll verdeutlicht werden, wie die Organisationen des Netzwerks den Fußball als Integrationsinstrument praktisch umsetzen. Zwei Forschungsfragen stehen dabei im Vordergrund:

- 1. Wodurch unterscheiden sich die Organisationen in ihrem Handeln?**
- 2. Kann durch die Organisationen eine Integration stattfinden?**

³ Vgl. <http://www.streetfootballworld.org/about-us-de/was-wir-tun> [02.07.11].

⁴ Vgl. <http://www.dfb.de/index.php?id=508800> [02.07.11].

⁵ Vgl. <http://www.dfb.de/index.php?id=508798> [02.07.2011].

⁶ Vgl. <http://www.streetfootballworld.org/network> [02.07.11].

Um die erste Forschungsfrage zu beantworten, werden die Organisationen zunächst auf bestimmte Indikatoren untersucht. Anschließend werden diese anhand der Ergebnisse miteinander verglichen. Auch zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage bedient man sich bestimmten Indikatoren, die man auf den Erfolg der Organisationen untersucht. Da dieses Thema bisher in keiner Arbeit näher behandelt wurde, steht keinerlei Primärliteratur zur Verfügung. Deshalb werden die Organisationen anhand von Sekundärliteratur (von den Organisationen zur Verfügung gestellte PDF- Dateien, Homepage der Organisationen) untersucht. Diese PDF- Dateien sind auf einer beigefügten CD angehängen.

Da unter dem sfw Netzwerk viele Organisationen agieren, wird der Vergleich auf fünf Organisationen eingegrenzt. Um dennoch einen aussagekräftigen Überblick zu erhalten, wurden Organisationen ausgewählt, die allesamt auf verschiedenen Kontinenten tätig sind.

Im folgenden Kapitel werden zunächst die für die Arbeit bedeutenden Begriffe definiert. Anschließend wird anhand vorhandener Fachliteratur die Bedeutung des Sports allgemein, vor allem aber die des Fußballs als Integrationsinstrument herausgestellt.

Im dritten Kapitel wird zunächst das streetfootballworld- Netzwerk kurz vorgestellt. Anschließend werden die Forschungsfragen beantwortet. Eine Tabelle am Ende dieses Kapitels soll dazu dienen, die Forschungsergebnisse zusammenzufassen. Anhand dieser Tabelle ist abzulesen, wie die Organisationen bei den verschiedenen Indikatoren abschneiden. Zum Abschluss dieser Arbeit werden die Ergebnisse im Fazit noch einmal zusammengefasst. Dieses soll auch dazu dienen, einen Ausblick in die Zukunft zu geben.

3 Die Verwendung des Fußballs als Integrationsinstrument

Dieses Kapitel dient dazu, einen besseren Überblick über das Thema zu erhalten. Dazu werden zunächst der Sport allgemein und anschließend der Fußball speziell auf die Fähigkeit als Integrationsinstrument untersucht. Doch zunächst einmal ist es wichtig, die für die Arbeit wichtigen Begriffe Integration und Gesellschaft zu definieren.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) definiert Integration in Verbindung mit Sport als „... die gleichberechtigte Teilhabe von Migrant/-innen am gesellschaftlichen Leben und damit auch an sportweltlichen Teilnahme- und Teilhabestrukturen unter Respektierung und Wahrung kultureller Vielfalt beim gleichzeitigen Anspruch aller, sich an rechtsstaatlichen und demokratischen Grundpositionen zu orientieren.“⁷

Als Gesellschaft wird eine Gruppe von Individuen bezeichnet, die sich vereint, um gemeinsame Ziele, wie z.B. die Befriedigung von Bedürfnissen, zu erreichen.⁸ Die Gesellschaft besitzt eine eigene Kultur und bestimmte Organisationsformen.⁹ Die Individuen werden von der Gesellschaft geprägt und die Gesellschaft prägt die Individuen.¹⁰ Heute geht der Trend in der Gesellschaft zur Individualisierung. Dabei lösen sich die gesellschaftlichen und familiären Bindungen auf. Die Individuen werden isoliert.¹¹

Eine interessante Studie zu diesem Thema wurde von Mummendey und Kessler entwickelt.¹² Bei ihnen ist bei der Integration die Rede von Eigen- und Fremdgruppen. Sie

⁷ DOSB Integration durch Sport Programmkonzeption [2010], S. 5.

⁸ Vgl. Weber [2008], S. 32.

⁹ Vgl. Weber [2008], S. 32.

¹⁰ Vgl. Weber [2008], S. 34.

¹¹ Vgl. Weber [2008], S. 41.

¹² Vgl. Mummendey/ Kessler [2008], S. 514 ff.

sagen, dass jeder Mensch die Eigengruppe einer Fremdgruppe bevorzugt. Die Fremdgruppe ist nicht bekannt. Es entsteht eine gewisse Angst gegenüber dieser Gruppe. Dieses Problem soll dadurch gelöst werden, indem eine gemeinsame übergeordnete Gruppe erkannt werden soll. Durch diese übergeordnete Gruppe wird nicht mehr zwischen verschiedenen Gruppen unterschieden. Alle Menschen sind somit gleich. Dieses Modell ist auch bei der Zuwanderung anzuwenden.¹³ Die Bürger haben verschiedene Hintergründe. Sie sind Mitglieder verschiedener Gruppen. Auf die Gesamtheit betrachtet, also z.B. auf das ansässige Land, befinden sie sich in der gleichen Gruppe.

Auch die Entwicklungszusammenarbeit spielt eine bedeutende Rolle bei der Integration.¹⁴ In vielen Ländern ist es aufgrund mangelnder Ressourcen schwer, eine erfolgreiche Integration aller zu gewährleisten. Aus diesem Grund ist es notwendig, Hilfe von außen zu erhalten. Wenn diese Hilfe nicht gewährt wird, ist es nötig, eine Alternative anzuwenden. Eine dieser Alternativen kann der Sport sein. In den folgenden Absätzen wird dargestellt, warum der Sport allgemein oder der Fußball speziell als Integrationsinstrument verwendet werden kann.

3.1 Der Sport allgemein als Integrationsinstrument

Für viele Migrantinnen und Migranten ist es schwer, sich in die Gesellschaft des Landes zu integrieren. Hier kann der Sport als Integrationsinstrument dienen, ihnen diesen Schritt zu erleichtern.

Der Sport gibt den Menschen die Möglichkeit, als Angehöriger einer Gruppe anerkannt zu werden.¹⁵ Zunächst werden sie wertneutral als Mitglied der Mannschaft wahrgenommen. Durch gute Leistungen und Engagement ist es ihnen möglich, von den anderen respektiert zu werden.

¹³ Vgl. Mummendey/ Kessler [2008], S. 525 f.

¹⁴ Vgl. Sangmeister/ Schönstedt [2010], S. 17 f.

¹⁵ Vgl. Weber [2008], S. 35.

Werte wie Leistung und Disziplin, die vor vielen Jahren noch ausschlaggebend im Sport waren, schwächen sich ab.¹⁶ Diese Werte werden heute durch Spaß, Wohlbefinden, Gesundheit und Entspannung ersetzt.

Außerdem besitzt der Sport die Eigenschaften, die eine Industriegesellschaft gerne hätte.¹⁷ Der Sport bietet den Teilnehmern eine Chancengleichheit, Objektivität und eine Messbarkeit ihrer Leistungen. Er bietet Eindeutigkeit, im Gegensatz zur Gesellschaft.¹⁸ Wer die meisten Tore schießt und wer am schnellsten läuft hat gewonnen.

Auch ist es durch den Sport den Migranten möglich, eine neue Identität aufzubauen.¹⁹ Durch gute Leistungen besitzen sie die Möglichkeit, die äußerliche Betrachtung der Gesellschaft mehr auf ihre Leistung als auf ihre Herkunft zu legen. Um von der Gesellschaft wahrgenommen zu werden, ist es auch wichtig zu lernen was es heißt sich zu repräsentieren.

Bei Vergleich des Sports mit den Bevölkerungsschichten ist zu erkennen, dass die mittleren und oberen Schichten mehr Sport als die unteren Schichten treiben.²⁰ Während bei den oberen Schichten Individual- und Trendsportarten mit wenig Körperkontakt bevorzugt werden, liegen bei den unteren Schichten die Mannschaftssportarten mit viel Körperkontakt vorne. Die Bevölkerungsschicht aus der man stammt beeinflusst die ausgeübte Sportart.²¹

Für eine erfolgreiche Integration der Migranten ist eine Mannschaftssportart von Vorteil. Durch diese werden soziale Kontakte hergestellt, die durch regelmäßige Trainingseinheiten vertieft werden.²² Durch die Mannschaft ist es möglich, die Eigenschaften

¹⁶ Vgl. Weber [2008], S. 30.

¹⁷ Vgl. Weber [2008], S. 38.

¹⁸ Vgl. Weber [2008], S. 38.

¹⁹ Vgl. Weber [2008], S. 36.

²⁰ Vgl. Weber [2008], S. 32.

²¹ Vgl. Weber [2008], S. 32.

²² Vgl. DOSB Programmkonzeption [2010], S. 7.

einer Gemeinschaft kennen zu lernen. Außerdem werden grundlegende Dinge, die wichtig für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft sind, erworben. Durch den regelmäßigen Kontakt werden die Sprache und das Alltagswissen verbessert.

Für Organisationen oder Institutionen, die Migranten durch Sport integrieren wollen, ist es wichtig, Kooperationen zu betreiben.²³ Besonders wertvoll sind Kooperationen zu Schulen, Sozialverbänden oder Kulturvereinen. Diese haben meist engeren Kontakt zu den Migranten. So haben Organisationen oder Institutionen die Möglichkeit, mit dem Wissen ihrer Kooperationspartner die Programme bestmöglich auf ihre Zielgruppe auszurichten.

3.2 Der Fußball als Integrationsinstrument

Kaum eine Sportart ist so polarisierend wie der Fußball. Die Weltmeisterschaften werden von mehr als einem Drittel der Weltbevölkerung verfolgt, das sind ca. 2 Milliarden Menschen.²⁴ Unter dem Fußball- Weltverband FIFA sind 208 Nationalverbände zusammengeschlossen.²⁵ Im Vergleich sind den Vereinten Nationen nur 192 Staaten angeschlossen.²⁶

Der Fußball polarisiert so sehr, da er die Grundprinzipien des modernen Sports vereint.²⁷ Diese Grundprinzipien sind das Leistungs-, das Gleichheits- und das Konkurrenzprinzip. Auch bietet der Fußball den Menschen gesellschaftliche und kulturelle Werte, die ihnen in der Gesellschaft oft verwehrt werden.²⁸ Werte wie Chancengleichheit und Fairness erleichtern es den Menschen, sich mit dieser Sportart zu identifizieren. Durch die Erkennung, dass ihnen in der Gesellschaft diese Werte oft verwehrt bleiben, werden die Menschen dadurch noch mehr dazu angetrieben, Fußball zu betreiben.

²³ Vgl. Deutscher Sportbund [2004], S. 6.

²⁴ Vgl. Weiß [2004], S. 221 ff.

²⁵ Vgl. <http://de.fifa.com/aboutfifa/organisation/associations.html> [25.06.11].

²⁶ Vgl. Kraft [2011], S. 23.

²⁷ Vgl. Emrich [1992], S. 53 ff.

²⁸ Vgl. Weiß [2004], S. 221 ff.

Dazu kommt noch, dass in der Bevölkerung das Bedürfnis nach Bewegung, Freude, Erlebnis, aber auch Dramatik besteht.²⁹ Zu der Entspannung benötigt der Mensch Spannung.³⁰ Allerdings nur in dem Rahmen, dass während dem Wettkampf Regeln nicht gebrochen werden. Bei Sieg wird die Spannung von der Freude abgelöst, bei Niederlage kann man an gute Szenen des Spiels zurück denken.

Wie bereits erwähnt, ist für eine erfolgreiche Integration eine Mannschaftssportart von Vorteil. Der Fußball bietet den Menschen Geselligkeit, soziale Kontakte sowie die Aufrechterhaltung und Intensivierung dieser.³¹ Durch Mannschaftssportarten wird es vereinfacht, dass Menschen mit den verschiedensten Hintergründen miteinander lachen, aber auch in gesundem Maße streiten können.³² Außerdem kann durch den Fußball eine gewisse Körperbeherrschung erlernt werden.³³ Wo es um Sieg und Niederlage geht, ist es wichtig, die Beherrschung zu bewahren.

²⁹ Vgl. Blaha [1978], S. 7 ff.

³⁰ Vgl. Elias [1983], S. 12 ff.

³¹ Vgl. Hopf [1979], S. 214 ff.

³² Vgl. Giulianotti/ Robinson [2002], S. 219 ff.

³³ Vgl. Elias [1983], S. 12 ff.

4 Das streetfootballworld Netzwerk

Die gemeinnützige Organisation streetfootballworld (gGmbH) wurde 2002 mit dem Gedanken gegründet, Organisationen, die den Fußball zur Bekämpfung verschiedenster Missstände auf der ganzen Welt nutzen, miteinander zu vernetzen.³⁴



Abbildung 1: Das streetfootballworld Logo, Quelle: www.streetfootballworld.org/ [22.05.11].

Das Hauptziel des sfw Netzwerks ist der Aufbau globaler Partnerschaften, um eine positive Entwicklung der Organisationen zu erreichen.³⁵ Durch dieses Netzwerk soll es den Organisationen vereinfacht werden, sich untereinander zu vernetzen, einen gegenseitigen Austausch sowie eine Wissensteilung zu schaffen. Auch sollen sie sich durch diese Vernetzung positiv inspirieren, um ihre eigene Organisation weiter aufbauen zu können. Bei Problemen einzelner Organisationen versucht sfw, Lösungsansätze für die Probleme zu entwickeln.

Um eine positive Entwicklung der Organisationen zu gewährleisten, benötigt sfw starke Partner in verschiedenen Bereichen, die sie unterstützen. Sie unterstützen sfw nicht nur

³⁴ Vgl. <http://www.streetfootballworld.org/about-us-de> [22.05.11].

³⁵ Vgl. <http://www.streetfootballworld.org/about-us-de/was-wir-tun> [22.05.11].

finanziell, sondern sind auch bei der Erstellung individueller Strategien für die einzelnen Netzwerkmitglieder behilflich.³⁶

Ein Partner ist das Auswärtige Amt. Das Auswärtige Amt fördert Regionalturniere in Ländern auf der ganzen Welt. Diese Turniere werden von Netzwerkmitgliedern des sfw Netzwerks organisiert. Auch ein Partner ist die „Stiftung Jugendfußball“. Diese unterstützt junge Menschen mit Fußballprogrammen in ganz Deutschland. Auch sind sie Gesellschafter der sfw gGmbH.

Ein weiterer wichtiger Partner ist SONY. Sie sind der Marketing- und Kommunikationsexperte des sfw Netzwerks und bieten Workshops für die einzelnen Organisationen an. DLA Piper, einer der größten Anwaltskanzleien der Welt ist ein weiterer wichtiger Partner. Sie stehen sfw mit ihrem juristischen Rat zur Seite, auch unterstützen sie sfw bei internationalen Rechtsfragen. Sfw besitzt noch weitere Partner, die sie in den unterschiedlichsten Dingen unterstützen.

Organisationen, die dem sfw Netzwerk beitreten wollen, müssen mehrere Kriterien erfüllen, um aufgenommen zu werden.³⁷ Zum einen ist es wichtig, dass die Organisationen die lokalen Missstände in dem jeweiligen Land aufgreifen. Bei der Bekämpfung dieser Missstände soll der Fußball eine zentrale Rolle einnehmen. Ein weiteres Kriterium für die Aufnahme in das sfw Netzwerk ist es, dass die Organisation, die gerne aufgenommen werden möchte, eine Social Profit Organisation ist. Diese sollte eine gültige Rechtsform besitzen, gemeinnützig anerkannt sowie politisch und religiös unabhängig sein.

Um den Gedanken des Netzwerkes gerecht zu werden, sollten die Organisationen auch bereit sein, ihr Wissen mit anderen Organisationen zu teilen um einen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen. Auch sollte eine kontinuierliche Entwicklung mit einer nachhaltigen Basisstruktur sowie einer langfristigen Perspektive zu erkennen sein.

³⁶ Vgl. <http://www.streetfootballworld.org/about-us-de/partner> [22.05.11].

³⁷ Vgl. <http://www.streetfootballworld.org/streetfootballworld-netzwerk/mitglied-werden> [22.05.11].

Heute gehören dem sfw Netzwerk mehr als 80 lokale Organisationen aus über 50 Ländern weltweit an.³⁸ Im Rahmen der Fußball- WM 2010 in Südafrika haben sich 32 dieser Organisationen zu dem sogenannten „Football for Hope Festival“ getroffen.³⁹ Zusammen mit der FIFA organisiert sfw eine eigene WM für die Organisationen.⁴⁰ Die Mannschaften kommen dabei aus allen Teilen der Erde zusammen. Diese Veranstaltung ist für die Teilnehmer bedeutend, da sie andere Jugendliche mit den verschiedensten Hintergründen kennen lernen können.

Nachfolgend werden fünf dieser Organisationen miteinander verglichen, um die Forschungsfragen zu beantworten. Um einen guten Überblick zu erhalten, wurden fünf Organisationen ausgewählt, die allesamt auf verschiedenen Kontinenten agieren. Folgende Organisationen werden miteinander verglichen:

- 1. RheinFlanke (RF), Deutschland**
- 2. Starfinder Foundation (SF), USA**
- 3. Football United (FU), Australien**
- 4. Slum Soccer (SS), Indien**
- 5. Moving the Goalposts (MTG), Kenia**

³⁸ Vgl. <http://www.streetfootballworld.org/streetfootballworld-netzwerk/ueber-das-streetfootballworld-netzwerk> [22.05.11].

³⁹ Vgl. FFH2010 Documentation [2010], S. 3.

⁴⁰ Vgl. FFH2010 Documentation [2010], S. 3.

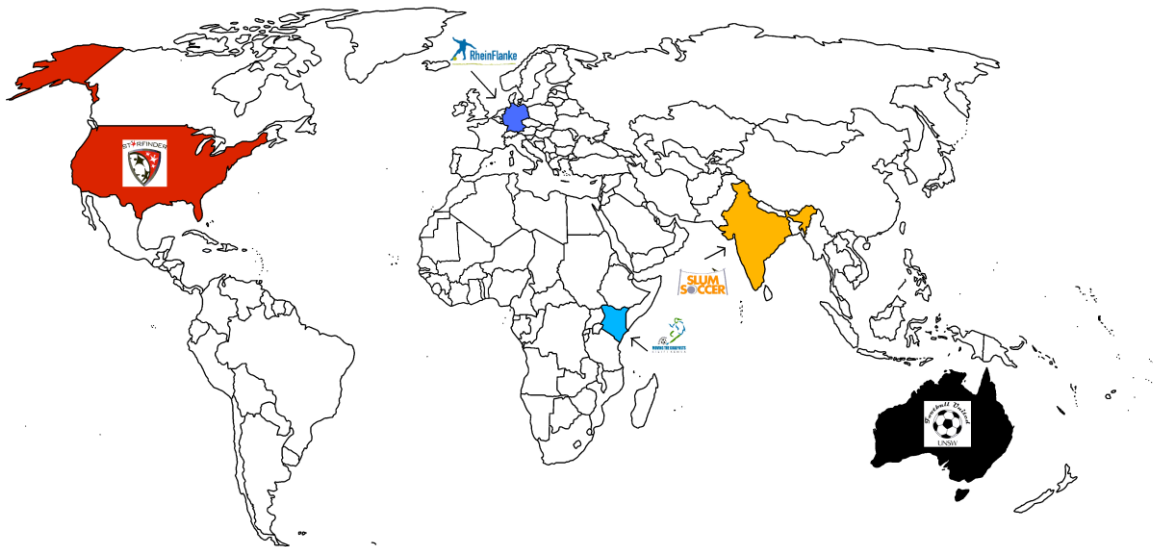


Abbildung 2: Standorte der vorgestellten Organisationen, Quelle: eigene Darstellung, in Anlehnung an http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/archive/1/10/20060809104251!World_map_blank_black_lines_4500px_monochrome.png [01.07.11].

Im ersten Teil wird anhand eines Vergleichs versucht, die erste Forschungsfrage zu beantworten. Die Organisationen werden anhand verschiedener Indikatoren miteinander verglichen. Der zweite Teil dieses Kapitels dient dazu, die zweite Forschungsfrage zu beantworten. Auch hier werden die Organisationen anhand verschiedener Indikatoren auf ihren Erfolg untersucht. Um die erste Forschungsfrage abschließend zu beantworten, wird anhand der ausgewählten Indikatoren am Ende dieses Kapitels eine Tabelle erstellt. Dieser Tabelle ist zu entnehmen, wie die Organisationen bei den zuvor ausgewählten Indikatoren abschneiden.

4.1 Wodurch unterscheiden sich die Organisationen in ihrem Handeln?

Um die erste Forschungsfrage zu beantworten, werden die Organisationen nach verschiedenen Indikatoren miteinander verglichen. Zunächst werden die Organisationen einzeln auf die verschiedenen Indikatoren untersucht. Anschließend betrachtet man die Ergebnisse und vergleicht so die Organisationen. Auf folgende Indikatoren hin werden die Organisationen untersucht und verglichen:

- 1. Umsetzung der Rahmenbedingungen**
- 2. Programme**
- 3. Internetauftritt**
- 4. Nachhaltigkeit**

Es wurden speziell diese Indikatoren ausgesucht, da sie zusammen einen Gesamt-Überblick über die Organisationen geben. Außerdem sind die Indikatoren ausschlaggebend für eine erfolgreiche Arbeit der Organisationen.

4.1.1 Umsetzung der Rahmenbedingungen

Um die Organisationen auf diesen Indikator hin zu vergleichen, betrachtet man zunächst deren Rahmenbedingungen, Zielgruppen und Ziele. Anschließend werden die Rahmenbedingungen mit den Zielgruppen und Zielen verglichen, um eine positive oder negative Umsetzung der Rahmenbedingungen zu erkennen.

4.1.1.1 RheinFlanke (RF)

Die Organisation RheinFlanke ist in Deutschland tätig. Um die Rahmenbedingungen zu verdeutlichen, werden nachfolgend jeweils eine Tabelle und Abbildung betrachtet.

Status	2005	2006	2007	2008	2009
	in 1 000				
Bevölkerung insgesamt	82 465	82 369	82 257	82 135	81 904
Personen ohne Migrationshintergrund	67 132	67 225	66 846	66 569	65 856
Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	15 057	15 143	15 411	15 566	15 703

Tabelle 1: Bevölkerung nach detailliertem Migrationsstatus, Quelle:

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Bevoelkerung/Migration/Integration/Migrationshintergrund/Migrationshintergrund.psml> [24.05.11].

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Deutschland verglichen mit der Entwicklung der Personen mit Migrationshintergrund von 2005 bis 2009. Dabei ist festzustellen, dass die Gesamtbevölkerung in Deutschland von 2005 bis 2009 allein um etwa 600 000 Menschen abgenommen hat. Es ist zu erkennen, dass allein die Anzahl der Personen ohne Migrationshintergrund um etwa 1,3 Millionen Menschen abgenommen hat. Im Gegensatz dazu ist die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund in der gleichen Zeit um etwa 650 000 auf etwa 15,7 Millionen angestiegen. Fast ein Fünftel der Bevölkerung in Deutschland besitzt einen Migrationshintergrund. Bei Abbildung 3 ist eine ähnliche Tendenz zu erkennen.

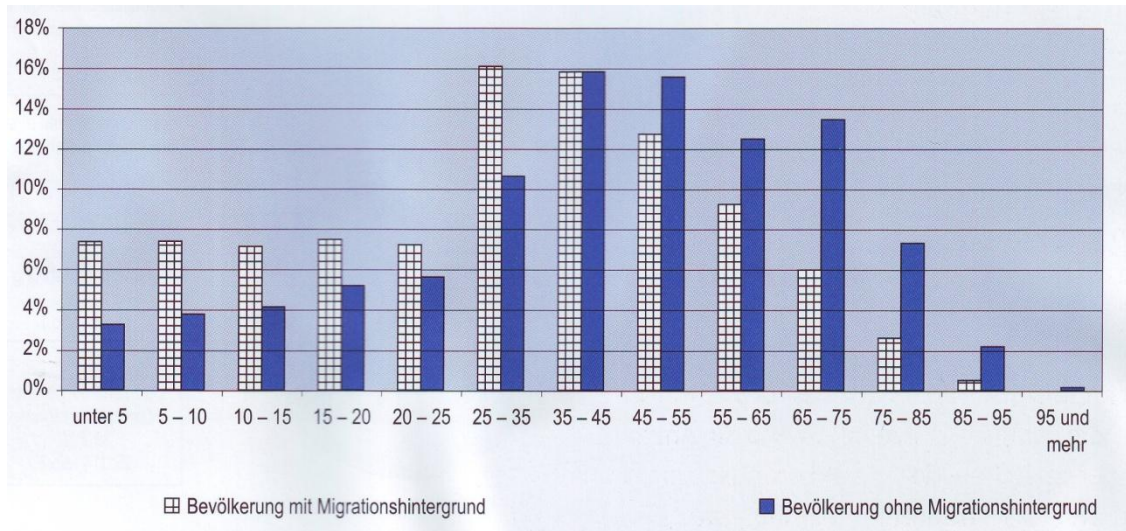


Abbildung 3: Alter nach Migrationshintergrund, 2008, Quelle: BBFMI [2010], S. 26.

Abbildung 3 zeigt die verschiedenen Altersstrukturen der Bevölkerung in Deutschland, unterteilt nach Bevölkerung mit bzw. ohne Migrationshintergrund. Dabei ist ein klarer Trend zu erkennen. Bei der Bevölkerung über 45 Jahren überwiegen noch die Menschen ohne Migrationshintergrund. Dagegen schaut es bei der Bevölkerung unter 35 Jahren anderes aus. Dort überwiegen die Menschen mit Migrationshintergrund in jeder Altersstruktur.

Bei Vorstellung dieser Abbildung in mehreren Jahren wird man feststellen können, dass die Menschen mit Migrationshintergrund in jeder Altersstruktur denen ohne Migrationshintergrund zahlenmäßig überlegen sind. Viele der Menschen mit Migrationshintergrund sind natürlich schon integriert. Allerdings gibt es auch viele, die nicht in die Gesellschaft integriert sind. Ihnen muss bei der Integration geholfen werden, um eine schnellstmögliche Integration zu gewährleisten.

Das sfw Netzwerkmitglied RF, welches in Köln tätig ist, kümmert sich genau um diese Belange. Sie versuchen, Kinder und Jugendliche mit meist türkischen oder afrikanischen Migrationshintergrund als aktives Mitglied in die Deutsche Gesellschaft zu integrieren.

rieren, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. In Köln allein leben etwa 300 000 Menschen mit Migrationshintergrund.⁴¹ Wenn man bedenkt, dass in Köln etwa 1 Millionen Menschen leben,⁴² haben fast ein Drittel der Einwohner Kölns einen Migrationshintergrund. Deshalb ist es umso bedeutender, dieses Drittel aktiv am Gesellschaftsleben zu beteiligen. Insgesamt werden rund 700 Kinder und Jugendliche durch die Programme erreicht.⁴³ 90 Prozent der Kinder, die die Programme wahrnehmen, kommen aus Familien mit meist türkischem oder afrikanischem Migrationshintergrund.⁴⁴

Dabei verfolgt RF mehrere Ziele. Die Hauptziele sind eine aktive Teilnahme der Jugendlichen in der Gesellschaft sowie deren Bildung.⁴⁵ Sie wollen die Jugendlichen fördern, vor allem aber wollen sie den Jugendlichen den Übergang von der Schule hin zum Arbeitsleben erleichtern. Auch ein Ziel ist die Partizipation der Teilnehmer an den Projekten der Organisation.⁴⁶ So sollen sie lernen, was es heißt in einer Demokratie zu leben. Das Globale Lernen ist ein weiteres Ziel.⁴⁷ So sollen die Jugendlichen lernen, über den Tellerrand hinaus zu schauen, um ihr Verständnis gegenüber beispielsweise anderen Kulturen zu verbessern.

4.1.1.2 Starfinder Foundation (SF)

Die Starfinder Foundation ist in den USA, besser gesagt in Philadelphia ansässig. Um die Rahmenbedingungen in Philadelphia besser zu beschreiben, bedient man sich drei Abbildungen.

⁴¹ <http://www.stadt-koeln.de/2/integration/> [14.06.11].

⁴² Vgl. Pegel Köln [2010], S. 3.

⁴³ Vgl. Projektbeschreibung Bornheim [2011], S. 3.

⁴⁴ Vgl. RheinFlanke Projektbeschreibung [2011], S. 10.

⁴⁵ Vgl. <http://www.rheinflanke.de/home/spielfeld/> [26.05.11].

⁴⁶ Vgl. Projektbeschreibung Bornheim [2011], S. 3.

⁴⁷ Vgl. Projektbeschreibung Bornheim [2011], S. 3

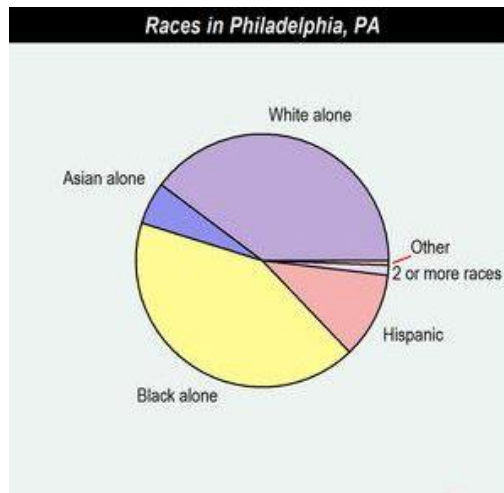


Abbildung 4: Rassenverteilung in Philadelphia, Quelle: <http://www.city-data.com/city/Philadelphia-Pennsylvania.html> [31.05.11].

Abbildung 4 zeigt die Verteilung der verschiedenen Rassen in Philadelphia. Anhand der Abbildung ist zu erkennen, dass alleine etwa 80 Prozent der Bevölkerung Philadelphias aus Schwarzen und Weißen besteht. Dabei nehmen die Schwarzen mit etwa 41 Prozent die Spitzenposition gegenüber den Weißen (etwa 39 Prozent) ein. Mit etwa 12 Prozent liegen die Menschen mit spanischem Hintergrund noch vor den Asiaten mit etwa 6 Prozent. Die Konstellation lässt auf einige Probleme zwischen den Rassen schließen. Diese gilt es zu lösen. Bei Betrachtung der Arbeitslosenzahlen lässt sich ein weiteres Problem erkennen.

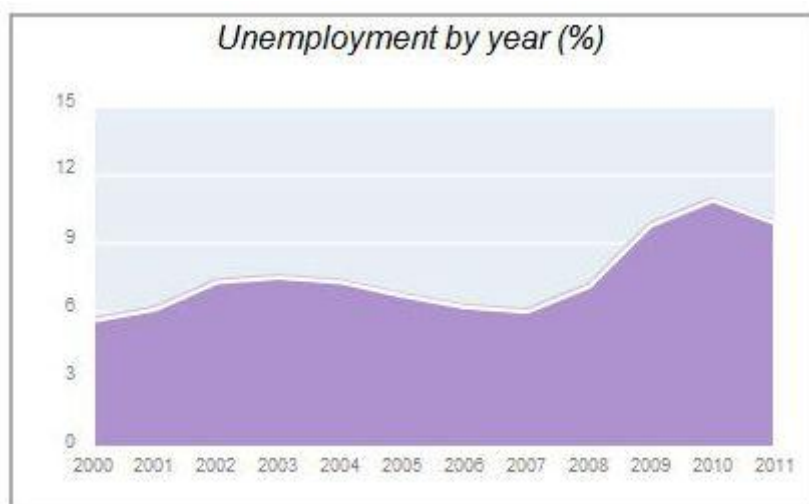


Abbildung 5: Arbeitslosenentwicklung in Philadelphia von 2000- 2011, Quelle: <http://www.city-data.com/city/Philadelphia-Pennsylvania.html> [31.05.11].

Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Philadelphia von 2000 bis 2011. Dabei ist zu erkennen, dass seit dem Jahr 2007 die Arbeitslosenzahlen bis zum Jahr 2010 stetig gestiegen sind. Lediglich 2011 gingen die Arbeitslosenzahlen ein wenig zurück. Wenn man aber die Arbeitslosenzahlen von 2011 und 2000 vergleicht, ist festzustellen, dass die Zahl der Arbeitslosen in diesem Zeitraum von 5,9 Prozent auf 10,1 Prozent angestiegen ist. Allein in diesem Zeitraum haben sich die Arbeitslosenzahlen fast verdoppelt.

Viele der Arbeitslosen leben in Philadelphia zusammen mit ihren Familien in Problembezirken der Stadt, wo die SF arbeitet. Da sich die SF hauptsächlich um die Bildung der Kinder und Jugendlichen aus diesen Vierteln kümmert, ist auch eine Betrachtung des Bildungsniveaus in Philadelphia sinnvoll.

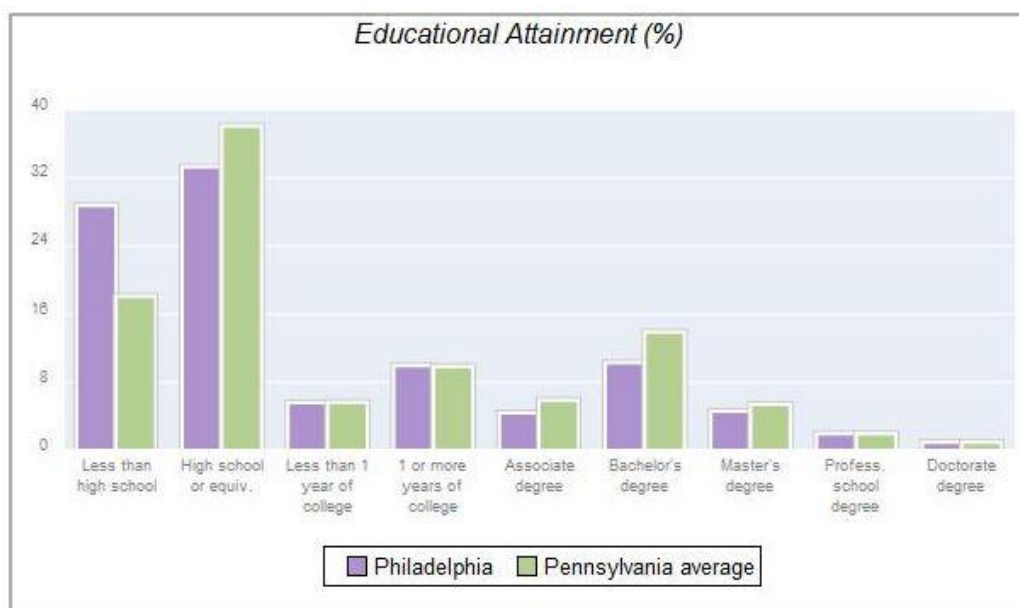


Abbildung 6: Das Bildungsniveau in Philadelphia, Quelle: <http://www.city-data.com/city/Philadelphia-Pennsylvania.html> [31.05.11].

Abbildung 6 zeigt das Bildungsniveau in Philadelphia, aufgeteilt nach den möglichen Abschlüssen. Hier ist vor allem die Betrachtung des ersten Balkens wichtig. Dieser zeigt, dass etwa 30 Prozent der Jugendlichen in Philadelphia nicht einmal die High School beenden, somit keinen Abschluss besitzen. Verglichen mit dem Durchschnitt im Bundesstaat Pennsylvania liegt Philadelphia etwa zehn Prozent über diesem. Mit etwa 33 Prozent beenden die meisten der Jugendlichen in Philadelphia die High School als höchsten Abschluss, etwa vier Prozent weniger als im Durchschnitt Pennsylvanias. Das Ziel der SF ist es, diese Zahlen zu steigern.

Die Teilnehmer der Programme sind junge Menschen zwischen sechs und 18 Jahren, die meist aus den unterversorgten Gemeinden Philadelphias kommen.⁴⁸ Heute erreicht die Starfinder Foundation mit ihren Programmen zwischen 700 und 800 Kinder und Jugendliche, die aus mehr als 20 verschiedenen Ländern kommen.⁴⁹

Das Ziel der SF ist es, Kinder und Jugendliche bei ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.⁵⁰ Wie in Abbildung 8 zu erkennen ist, gibt es viele Jugendliche, die nicht einmal den High School- Abschluss schaffen. Daher ist es eines der Ziele, den Kindern von Beginn an die Liebe zum Lernen beizubringen, um sie von Beginn an in die richtige Richtung zu schicken.

Die Kinder und Jugendliche aus diesen Vierteln besitzen meist keine erwachsenen Personen oder Institutionen als Bezugspersonen, die es ihnen vorleben, Ziele im Leben zu haben.⁵¹ Deshalb haben auch sie keine Ziele im Leben, die sie verwirklichen wollen. Durch die Zusammenarbeit mit der Starfinder Foundation sollen die Teilnehmer lernen, ihre eigenen Ziele zu entwickeln und für diese alles zu geben.

⁴⁸ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/about-us.html> [03.06.11].

⁴⁹ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/about-us.html> [03.06.11].

⁵⁰ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/about-us.html> [03.06.11].

⁵¹ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/about-us.html> [03.06.11].

4.1.1.3 Football United (FU)

Die Organisation Football United ist in Australien tätig. Auch hier bedient man sich zwei Tabellen, um die Rahmenbedingungen zu verdeutlichen.

Year as at 30 June	Persons (millions)	
	Australian-born	Overseas-born
1996	14,052090	4,258870
1997	14,203120	4,314660
1998	14,379150	4,332330
1999	14,556570	4,369450
2000	14,741340	4,412230
2001	14,931180	4,482250
2002	15,066670	4,584990
2003	15,201270	4,694360
2004	15,330820	4,796830
2005	15,467770	4,927210
2006	15,607820	5,090380
2007	15,777310	5,295370
2008	15,953490	5,545230
2009	16,138850	5,816640

Tabelle 2: Entwicklung der australischen Bevölkerung von 1996 bis 2009, Quelle:
<http://www.immi.gov.au/media/publications/statistics/popflows2009-10/> [08.06.11].

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der australischen Bevölkerung von 1996 bis 2009. Diese ist aufgeteilt nach Personen, die in Australien geboren wurden und Personen, die außerhalb Australiens geboren wurden und erst nach ihrer Geburt nach Australien gekommen sind. Bei beiden ist eine positive Entwicklung zu erkennen. Bei der in Australien geborenen Bevölkerung ist in diesem Zeitraum ein Plus von etwa 2,1 Millionen Menschen zu erkennen, die nicht in Australien geborene Bevölkerung hat um etwa 1,6 Millionen Menschen zugelegt.

Das interessanteste jedoch ist, dass etwa 5,8 Millionen der etwa 22 Millionen Australier nicht in Australien geboren wurden, also mehr als ein Viertel. Allerdings sind viele der 5,8 Millionen Menschen welche, die z.B. aus Neuseeland, Großbritannien oder Europa kommen, also keine Probleme einer aktiven Teilnahme an der Gesellschaft haben.⁵² Allerdings gibt es auch jedes Jahr Flüchtlinge aus Krisengebieten dieser Erde, denen bei der Integration in die australische Gesellschaft geholfen werden muss.

Country	No. of entrants	Grant rate
Afghanistan	1,514	99.7%
Sri Lanka	505	87.8%
China	492	42.0%
Iraq	321	97.3%
Iran	282	98.3%
Zimbabwe	255	85.3%
Pakistan	218	84.2%
Stateless	192	98.5%
Egypt	79	71.2%
Burma	78	96.3%

Tabelle 3: Top zehn Länder von Flüchtlingen nach Eintritt 2009- 2010, Quelle:

<http://www.refugeecouncil.org.au/asylum/stats.php> [08.06.11].

⁵² Vgl. <http://www.immi.gov.au/media/publications/statistics/immigration-update/update-2009-10.pdf> [08.06.11], S. 20 ff.

Tabelle 3 zeigt die Länder, aus denen zwischen 2009 und 2010 die meisten Flüchtlinge nach Australien gekommen sind. In diesem Zeitraum kamen die meisten Flüchtlinge aus Afghanistan (etwa 1500), gefolgt von Sri Lanka (505) und China (492). Die meisten der Flüchtlinge stammen aus Ländern des Nahen Ostens. Auch zu sehen ist, dass 192 der Flüchtlinge, die zwischen 2009 und 2010 nach Australien kamen, staatenlos waren. Allein bei den Top zehn Staaten waren es in diesem Zeitraum etwa 4000 Flüchtlinge, die von Australien aufgenommen werden wollten. Den meisten dieser wurde der Aufenthalt auch gestattet. Somit ist es die Aufgabe der australischen Regierung, diese bestmöglich in die australische Gesellschaft zu integrieren, um Probleme dieser zu vermeiden. Eine der Organisationen, die sich um diese Gruppe kümmert, ist FU.

Die gemeinnützige Organisation FU, die ein Teil der „University of New South Wales“ ist, wurde im Jahr 2006 gegründet.⁵³ Die Teilnehmer der Programme von FU sind vor allem neu angekommene Flüchtlingskinder, benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie deren Familien.⁵⁴ Insgesamt nehmen mehr als 1000 Teilnehmer an den wöchentlichen Programmen von FU teil.⁵⁵ Ein Großteil dieser kommt aus Krisengebieten, aus denen sie meist fliehen mussten. Etwa zwei Fünftel der Teilnehmer kommen aus dem Irak und aus dem Sudan. Auch viele der Teilnehmer kommen aus Afghanistan, aus dem Libanon und aus Somalia.⁵⁶

Mit ihren Programmen versucht FU, sozialen Zusammenhalt und Harmonie in den Flüchtlings- Gemeinden zu schaffen. Auch versuchen sie, Brücken zwischen den verschiedenen Gemeinden aufzubauen, um diese zusammenzubringen. Außerdem wollen sie durch ihre Programme die Integration der Teilnehmer in die australische Gesellschaft fördern.⁵⁷

⁵³ Vgl. FUn report 2009-2010 [2011], S. 23.

⁵⁴ Vgl. FUn report 2009-2010 [2011], S. 6.

⁵⁵ Vgl. FUn report 2009-2010 [2011], S. 6.

⁵⁶ Vgl. FUn report 2009-2010 [2011], S. 34f.

⁵⁷ Vgl. FUn report 2009-2010 [2011], S. 6.

4.1.1.4 Slum Soccer (SS)

Indien ist nach China das bevölkerungsreichste Land der Erde, hier leben über eine Milliarde Menschen. Davon leben allerdings etwa 170 Millionen Menschen auf der Straße.⁵⁸ Das sind etwa 17 Prozent der kompletten Weltbevölkerung von Menschen, die auf der Straße leben.⁵⁹ Einer der Hauptgründe für die hohe Anzahl an Obdachlosen ist die Landflucht in Indien. Viele Menschen verlassen ihre Dörfer, da sie dort keine Perspektive mehr sehen. In der Stadt angekommen müssen sie meist feststellen, dass dort nur wenig freie Plätze vorhanden sind. Auch werden sie aufgrund von Wohnraummangel aus den wohlhabenderen Teilen der Stadt verdrängt.

Eine hohe Anzahl der 170 Millionen Menschen, die auf der Straße leben sind Frauen und Kinder.⁶⁰ Die Menschen, die in Indien auf der Straße leben, besitzen keinerlei Rechte, wodurch das Leben dieser um ein vielfaches schwieriger wird.⁶¹ Viele der Frauen und Kinder, die auf der Straße leben, werden sexuell missbraucht.

Um wenigstens ein wenig Geld verdienen zu können, gehen viele Frauen und auch Kinder der Prostitution nach.⁶² Das Leben auf der Straße ist meist ein Teufelskreislauf. Einmal auf der Straße, ist es schwer den Weg heraus zu finden. Viele der Kinder der Frauen, die sich prostituieren, gehen auch der Prostitution nach. Da das Leben auf der Straße vor allem für die Kinder und die Jugendlichen sehr hart ist, sind viele dieser bereits in jungen Jahren Alkohol- und Drogenabhängig.

Ein weiteres Problem in Indien ist es, dass viele der Männer noch nach den alten Wertevorstellungen leben.⁶³ Sie denken, dass die Frauen ihnen unterlegen sind, sie haben sich ihnen zu unterwerfen.

⁵⁸ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 1.

⁵⁹ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 1.

⁶⁰ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 1.

⁶¹ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 1.

⁶² Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 1.

⁶³ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 1.

Die indische Regierung hat mittlerweile verstanden, welche Probleme die Bedingungen im Land mit sich bringen.⁶⁴ Mit Anstrengung versuchen sie, die Menschen durch verschiedene Programme von der Straße zu holen. Eines dieser Programme ist die Organisation SS. Sie wurde 2001 gegründet und versucht, die Missstände in Indien durch den Fußball zu lösen. Die Teilnehmer, die an den Programmen teilnehmen, sind vor allem Kinder, die in Slums leben, Drogen- und Alkoholabhängige, Kinder von Prostituierten, Obdachlose sowie Frauen, die durch die alten Werte der Männer eingeschränkt werden.⁶⁵ Diese sind meist sehr weit von der Gesellschaft entfernt, so dass es notwendig ist, sie langsam in die Gesellschaft zu integrieren. Durch die verschiedenen Programme sollen die Teilnehmer der Gesellschaft näher gebracht werden.

Wie es der Name schon sagt, ist es das Ziel von Slum SS, Kinder, Jugendliche und Frauen in den Slums zu erreichen.⁶⁶ Das Leben auf der Straße macht diese meist sehr anfällig für Kriminalität und Prostitution. Seit der Gründung ist es der Hauptgedanke von SS, eine soziale Verbesserung der Teilnehmer sowie eine Bevollmächtigung der Obdachlosen zu erreichen.⁶⁷ Auch versuchen sie, ihre Teilnehmer selbständig zu machen, um so eine Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Ein weiteres Ziel ist die körperliche Fitness der Teilnehmer.⁶⁸ Durch diese wollen sie vor allem den Alkohol- und Drogenproblemen entgegenwirken.

Das Ziel bei den teilnehmenden Frauen ist es, ihr Vertrauen zu steigern und ein Wachstum ihrer Selbstachtung zu erreichen.⁶⁹ Mit den Programmen versucht SS, eine Brücke zwischen den Geschlechtern zu bauen, damit diese sich auf Augenhöhe gegenüber treten können.

⁶⁴ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 1.

⁶⁵ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 2.

⁶⁶ Vgl. <http://www.slumsoccer.org/about/philosophy/> [15.06.11].

⁶⁷ Vgl. <http://www.slumsoccer.org/about/philosophy/> [15.06.11].

⁶⁸ Vgl. <http://www.slumsoccer.org/about/philosophy/> [15.06.11].

⁶⁹ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 2.

4.1.1.5 Moving the Goalposts (MTG)

In Kenia herrschen große gesellschaftliche Unterschiede zwischen den Männern und Frauen. Diese Diskrepanz ist schon bei den Mädchen und den jungen Frauen zu erkennen, wie z.B. beim Schulbesuch.⁷⁰ Nur etwa 20 Prozent der Mädchen, die die Grundschule beenden, können eine weiterführende Schule besuchen.⁷¹ Meist scheitert es daran, dass Schulgeld für eine weiterführende Schule zu bezahlen.

Auch ein Problem ist die Kindersterblichkeitsrate in Kenia. Auf dem ganzen Kontinent Afrika leben rund zwölf Prozent der Weltbevölkerung.⁷² Allerdings gibt es hier fast 50 Prozent der Todesfälle der Kinder auf der ganzen Welt.⁷³

Kenia liegt bei der Kindersterblichkeitsrate unter fünf Jahren auf dem 39. Platz beim Vergleich mit der Welt.⁷⁴ 2009 lag die Anzahl der Sterbefälle bei Kindern unter fünf Jahren bei 124 000 Kindern.⁷⁵

Ein weiteres Problem ist der immer größer werdende Sex- Tourismus. Laut einer UNICEF- Studie aus dem Jahr 2006 gibt es allein in den Küstenregionen Kenias, eingeschlossen Kilifi, wo die Organisation MTG tätig ist, etwa 15 000 Kinder und Jugendliche, die sich für Geld anbieten.⁷⁶ Am häufigsten nehmen Einheimische dieses Angebot wahr, sie bezahlen zwischen USD \$ drei und acht.⁷⁷ Besonders attraktiv für die Prostitu-

⁷⁰ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2010], S. 35.

⁷¹ Vgl. <http://www.mtgk.org/node/102> [19.06.11].

⁷² Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2010], S. 35.

⁷³ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2010], S. 35.

⁷⁴ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2011], S. 139.

⁷⁵ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2011], S. 147.

⁷⁶ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2009], S. 97.

⁷⁷ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2009], S. 97.

ierten sind die Touristen, die zwischen zehn und 50 Euro bezahlen.⁷⁸ Bis zu 40 Prozent dieser wollen während des Verkehrs kein Kondom benutzen.⁷⁹

Wenn man bedenkt, dass nur etwa 42 Prozent der 15- 19 jährigen kenianischen Frauen umfassend über das Thema HIV und Verhütung informiert sind, ist dies ein großes Problem.⁸⁰ Die Infektionsrate in Kenia lag im Jahr 2009 bei 6,3 Prozent, etwa 1,5 Millionen der kenianischen Bevölkerung sind mit HIV infiziert, darunter etwa 180 000 Kinder unter 14 Jahren.⁸¹

Die streetfootballworld Netzwerkorganisation MTG versucht mit ihren Programmen diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, indem sie die Mädchen und jungen Frauen stärken wollen. Sie wurde 2001 gegründet.⁸² Heute nehmen rund 3000 Teilnehmerinnen an den Programmen von MTG teil.⁸³

Wie bereits erwähnt, besitzen die Mädchen in Frauen und Kenia kaum Rechte, die es ihnen ermöglichen würden, ein normales Leben zu führen. Aus diesem Grund versucht die Organisation MTG, wie es der Name schon sagt, die gesellschaftlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu verringern. Diese Unterschiede werden vor allen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Beschäftigungschancen sowie die Chance auf eine Führungsrolle sichtbar.⁸⁴ Auch wollen sie es verhindern, dass die Teilnehmerinnen den Weg der meisten Frauen in Kenia gehen. Durch die Möglichkeiten der längeren Schulbildung soll eine frühzeitige Ehe und Schwangerschaft verhindert werden.

⁷⁸ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2009], S. 97.

⁷⁹ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2009], S. 98.

⁸⁰ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2011], S. 251.

⁸¹ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF [2011], S. 176.

⁸² Vgl. <http://www.mtgk.org/content/about-us> [19.06.11].

⁸³ Vgl. <http://www.mtgk.org/content/about-us> [19.06.11].

⁸⁴ Vgl. <http://www.mtgk.org/content/about-us> [19.06.11].

Die Programme der Organisation werden ausschließlich für Mädchen und junge Frauen angeboten.⁸⁵ Die Organisation versucht es ihnen zu erleichtern, eigene Entscheidungen treffen zu können sowie ihre Gesundheit, Fitness, Bildungschancen und die anschließende Möglichkeit auf Beschäftigung zu verbessern.⁸⁶ Auch sollen die Teilnehmerinnen durch die Programme mehr Vertrauen und Respekt gegenüber ihren Mitmenschen aufbauen und über Aids aufgeklärt werden.⁸⁷

4.1.1.6 Der Vergleich zur Umsetzung der Rahmenbedingungen

Nach den Vereinten Nationen werden die Länder der Welt lediglich nach Industriestaaten und Entwicklungsländern unterschieden, die Aufteilung nach Schwellenland wird nicht berücksichtigt.⁸⁸ Die USA, Deutschland und Australien zählen hier zu den Industriestaaten, Indien und Kenia zu den Entwicklungsländern. Diese Einteilung ist auch bei den Zielgruppen der Organisationen zu erkennen.

Auf der einen Seite stehen die Organisationen, die in den Industriestaaten ansässig sind. Diese haben eines gemeinsam. Ihre Programme sind für Kinder und Jugendliche konzipiert, die von außen in das jeweilige Land gekommen sind. Durch die Programme versuchen die Organisationen, diese bestmöglich in die Gesellschaft des Landes zu integrieren.

Die Organisation RF aus Deutschland ist in Köln tätig. In Köln haben fast ein Drittel aller Einwohner einen Migrationshintergrund. Durch ihre Programme ist RheinFlanke bemüht, die Menschen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft zu integrieren, um Probleme zwischen diesen zu verhindern.

Die SF aus den USA ist in Philadelphia ansässig. In den Problemvierteln in Philadelphia leben Menschen mit den verschiedensten Ursprüngen nebeneinander. Die Starfinder

⁸⁵ Vgl. <http://www.mtgk.org/content/about-us> [19.06.11].

⁸⁶ Vgl. <http://www.mtgk.org/content/about-us> [19.06.11].

⁸⁷ Vgl. <http://www.mtgk.org/content/about-us> [19.06.11].

⁸⁸ Vgl. Deutsches Komitee für UNICEF[2011], S.271 ff.

Foundation hat es sich als Ziel gesetzt, diese Menschen untereinander zusammenzubringen und sie in die Gesellschaft zu integrieren.

In Australien ist die Organisation FU tätig. Rund ein Viertel aller Australier haben einen Migrationshintergrund. FU setzt sich für die ein, die aus ihren Ländern fliehen mussten und nach Australien kamen, um dort ein neues Leben zu beginnen.

Bei Blick auf die Zielgruppen der Organisationen, die in den Industriestaaten tätig sind, sind auch Unterschiede zu erkennen. Die Teilnehmer von RF sind vor allem Kinder und Jugendliche mit türkischen oder afrikanischen Wurzeln. Bei der SF sieht es ähnlich aus. Die Teilnehmer kommen aus über 20 verschiedenen Ländern. Auch bei FU kommen die Teilnehmer meist aus dem Ausland. Allerdings sind ein Großteil der Teilnehmer von FU Flüchtlinge aus den verschiedensten Krisengebieten der Erde, wie beispielsweise aus dem Iran oder Sudan. Dagegen sind die Teilnehmer von RF und der SF meist Migranten, deren ursprüngliche Länder keine Krisengebiete sind und sie nicht aus diesen fliehen mussten. Durch die unterschiedlichen Hintergründe der Teilnehmer der verschiedenen Organisationen müssen diese auch anders auf die Teilnehmer eingehen.

Bei den Organisationen, die in den Entwicklungsländern agieren, ist es anders. Ihre Programme sind auf Kinder und Jugendliche ausgelegt, die aus diesem Land stammen, aber keine aktiven Mitglieder der Gesellschaft sind. Auch bei ihnen wird versucht, diese in die Gesellschaft des Landes zu integrieren.

Die Organisation SS ist in Nagpur, Indien, ansässig. In Indien leben rund eine Milliarden Menschen. Etwa 170 Millionen dieser leben auf der Straße, darunter auch viele Frauen und Kinder. SS versucht, diese von der Straße zu bekommen und sie durch ihre nachhaltigen Projekte in die indische Gesellschaft zu integrieren.

Die Organisation MTG ist in Kenia tätig. In Kenia herrschen große Unterschiede zwischen den Frauen und Männern in der Bevölkerung. In vielen Bereichen, wie z.B. in der Schulbildung sind die Frauen benachteiligt. Ein weiteres Problem in Kenia ist es, dass etwa 1,5 Millionen der kenianischen Bevölkerung mit HIV infiziert sind, darunter etwa 180 000 Kinder unter 14 Jahren. Mit ihren Programmen versucht MTG, Mädchen und junge Frauen zu stärken und sie ausreichend über HIV aufzuklären.

Auch bei den Organisationen aus den Entwicklungsländern lassen sich Unterschiede der Teilnehmer feststellen. Die Organisation MTG ist ausschließlich auf Mädchen und junge Frauen ausgelegt, die aufgrund der gesellschaftlichen Unterschiede in Kenia große Probleme bei ihrer Entwicklung haben. Die Organisation SS aus Indien kümmert sich auch um Frauen, die aufgrund der gesellschaftlichen Unterschiede in Indien Probleme haben. Allerdings nicht ausschließlich. SS versucht auch jungen Menschen zu helfen, die auf der Straße oder aber in Slums leben.

Neben den Unterschieden lassen sich auch Gemeinsamkeiten aller Organisationen feststellen. Alle Organisationen haben ihre Programme auf Kinder und junge Menschen ausgelegt. Diese sind meist kein Teil der Gesellschaft ihres Landes. Mit den verschiedenen Programmen versuchen die Organisationen, ihre Teilnehmer bestmöglich in die Gesellschaft zu integrieren.

Zusammengefasst ist zu erkennen, dass die Programme der Organisationen auf diejenigen ausgerichtet sind, die Probleme bei der Integration haben. Alle Organisationen greifen die gegebenen Rahmenbedingungen auf. Dabei schneiden die Organisationen RF, SF, FU und SS sehr positiv ab.

Die Programme von MTG jedoch sind nur auf Mädchen und junge Frauen ausgelegt. Diese werden in der kenianischen Bevölkerung benachteiligt. In Indien sind die Probleme ähnlich. Allerdings können dort auch Jungen an den Programmen teilnehmen. Wenn MTG von Beginn an Mädchen und Jungen zusammenbringen würde, könnten sie so auf Augenhöhe erwachsen werden. Das wäre ein erster Schritt, um den Problemen in Kenia entgegenzuwirken.

4.1.2 Programme

Bei diesem Indikator werden die Organisationen auf ihre Programme untersucht. Dazu gehören natürlich die wöchentlichen Trainingseinheiten. Auch dazu gehören die wichtigsten Projekte, die den Teilnehmern neue Möglichkeiten ermöglichen sollen, wie z.B. einen Zugang zum Arbeitsleben.

4.1.2.1 RheinFlanke

Um diese Ziele zu verwirklichen, betreibt RF diverse Projekte, durch die den Jugendlichen diese Ziele näher gebracht werden sollen. Bei all ihren Projekten spielt der Fußball eine wesentliche Rolle.

Eines der wichtigsten Projekte ist die Straßenfußball- Liga „köln kickt“.⁸⁹ Wöchentlich findet mindestens ein Turnier pro Altersklasse an jeweils wechselnden Spielorten statt. Mittlerweile wurde sogar eine Mädchenliga mit sechs Teams gegründet.⁹⁰

Zunächst organisierte „köln kickt“ stadtteilbezogene Ligen. Diese wurden 2008 in eine ganzjährige Straßenfußball- Liga zusammengefasst. Mit dieser Änderung war vor allem vorgesehen, dem Problem der Gettoisierung in den sozialen Brennpunkten entgegenzuwirken.⁹¹

Die Gettoisierung ist oft in sozialen Brennpunkten erkennbar, da viele der Jugendlichen selten ihr Viertel verlassen. Auch haben sie negative Vorbilder wie beispielsweise Künstler aus der Hip Hop- Kultur, die die Gettoisierung mit ihren Texten weiter beschönigen.⁹² Um an der Straßenfußball- Liga teilzunehmen, müssen die Jugendlichen heute aus ihrem Viertel raus, um gegen andere Mannschaften antreten zu können. Für viele ist es eine neue Erfahrung, da sie ihr Viertel vorher nie verlassen haben.⁹³

Mit den Veränderungen auf eine ganzjährige Straßenfußball- Liga wurde auch das Fairplay- System der Liga geändert.⁹⁴ Früher erhielt die fairste Mannschaft eine Extra-Auszeichnung. Dadurch nahmen vor allem die sportlich starken Mannschaften, die um den Haupttitel kämpften, diese Wertung nicht weiter ernst. Heute gibt es für die Einhaltung der Fairplay- Regeln extra Punkte, die mit in die Meisterschaft eingerechnet wer-

⁸⁹ Vgl. RheinFlanke Projektbeschreibung [2011], S. 5.

⁹⁰ Vgl. RheinFlanke Projektbeschreibung [2011], S. 5.

⁹¹ Vgl. RheinFlanke Projektbeschreibung [2011], S. 8.

⁹² Vgl. RheinFlanke Projektbeschreibung [2011], S. 8.

⁹³ Vgl. RheinFlanke Projektbeschreibung [2011], S. 8.

⁹⁴ Vgl. RheinFlanke Projektbeschreibung [2011], S. 6.

den. Außerdem erhält die fairste Mannschaft eine Wildcard für das abschließende Meisterschaftsturnier. Durch diese Änderung nehmen nun auch die sportlich starken Mannschaften die Fairplay- Wertung ernst.

Ein weiteres Projekt ist „work for you“, ein mobiles Berufsberatungs- und Berufskoaching- Projekt. Konzipiert ist dieses Programm vor allem für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren aus sozialen Brennpunkten, für die der Einstieg in den Arbeitsmarkt eine fast unüberwindliche Hürde ist.⁹⁵ Ihnen soll beratend zur Seite gestanden werden. Diese Aufgabe ist sehr wichtig, da 2007 nur etwa 24 Prozent der 18 bis 21 jährigen Ausländer eine Ausbildung absolvierten. Im Vergleich waren es bei den deutschen Jugendlichen im selben Alter etwa 58 Prozent.⁹⁶ Dabei werden die Jugendlichen in ihrem eigenen Sozialraum aufgesucht. So können auch diejenigen erreicht werden, die keine Gedanken zu diesem Thema verschwenden.⁹⁷

In den letzten Jahren hat „work for you“ auch einen Tool mit lokal ansässigen Firmen aufgebaut. Das Projekt soll als Bindeglied zwischen den Firmen und den Jugendlichen verstanden werden, um einen ersten Kontakt zwischen diesen herzustellen.⁹⁸ Auch werden die Jugendlichen über die Bewerbung hinaus weiter betreut, nachdem sie ihre Beschäftigung begonnen haben.⁹⁹ So soll ein nachhaltiger Erfolg sichergestellt werden.

Ein weiteres Projekt ist das „Respekt Teamer“ Projekt.¹⁰⁰ Hierbei werden den Jugendlichen interkulturelle und soziale Kompetenzen näher gebracht, die sie dann bei Fußball-Veranstaltungen praktisch umsetzen können. Zum Ende dieses Projektes findet eine Prüfungssituation mit Beteiligung lokaler Firmen statt. Dadurch erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, den ersten Kontakt mit den zukünftigen Arbeitgebern herzustellen und so ihre Chance auf den Berufseinstieg zu erhöhen.

⁹⁵ Vgl. wfy- Projektbeschreibung [2011], S. 2.

⁹⁶ Vgl. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration [2009], S. 8.

⁹⁷ Vgl. wfy- Projektbeschreibung [2011], S. 3.

⁹⁸ Vgl. wfy- Projektbeschreibung [2011], S. 3.

⁹⁹ Vgl. wfy- Projektbeschreibung [2011], S. 3.

¹⁰⁰ Vgl. RheinFlanke Projektbeschreibung [2011], S. 11.

4.1.2.2 Starfinder Foundation

Die Programme von SF sind eine Mischung aus sportlichen- und pädagogischen Programmen.¹⁰¹ Sie finden das ganze Jahr über statt. Außerdem gibt es in den Sommerferien Sommer- Lager, bei denen die Mitarbeiter von SF weiter mit den Teilnehmern arbeiten können. Die Programme sind in vier verschiedenen Altersstrukturen aufgeteilt.¹⁰²

Die Altersklassen bauen aufeinander auf, die Kinder lernen in den verschiedenen Altersklassen jeweils neue Dinge. Der Grundgedanke ist in jeder Altersklasse der gleiche. In jedem Level lernen die Teilnehmer neben den fußballerischen Fähigkeiten noch eine Gesundheits- und Ernährungserziehung.¹⁰³ Sie lernen verschiedene Teambuilding-Maßnahmen und eine Entwicklung ihrer Führungsqualitäten.¹⁰⁴ Dabei sollen die Aktivitäten für die Teilnehmer herausfordernd sein, sie sollen ihnen Spaß bereiten und auch interaktiv sein.

Bei allen Aktivitäten werden den Teilnehmern die Werte der SF näher gebracht. Die Werte sind der Respekt und die Fürsorge gegenüber anderen, der eigene Stolz, die Ausdauer, Teamwork und die Integrität. Diese Werte soll jeder der Teilnehmer verwirklichen, um den Charakter der Champions zu erhalten.¹⁰⁵

Die ältesten Teilnehmer lernen neben den bereits genannten Komponenten noch weitere Eigenschaften, die sie in ihrem späteren Leben voranbringen sollen.¹⁰⁶ Zum einen absolvieren sie während ihrer Sommerferien diverse Praktika, um einen Einstieg in das Arbeitsleben zu erhalten.

¹⁰¹ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/starfinder-program.html> [03.06.11].

¹⁰² Vgl. <http://starfinderfoundation.org/starfinder-program.html> [03.06.11].

¹⁰³ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/starfinder-program/program-news.html> [03.06.11].

¹⁰⁴ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/starfinder-program/program-news.html> [03.06.11].

¹⁰⁵ Vgl. Charakter of Champions [2011], S.1.

¹⁰⁶ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/starfinder-program/senior-leaders-program/preogram-details.html> [03.06.11].

Auch erwerben sie in den letzten Jahren Medien- und Technologiekenntnisse, die für eine erfolgreiche berufliche Zukunft in der heutigen Zeit sehr bedeutend sind.¹⁰⁷ Speziell für diese Zwecke besitzt die SF ihr eigenes Labor, in dem den Teilnehmern dieses Thema näher gebracht werden soll. Hier werden ihnen die unterschiedlichsten Themen, wie beispielsweise Sport- Marketing oder die Zielgruppenbestimmungen, vermittelt.

Auch finden wöchentliche Gespräche über aktuelle Themen aus den Medien statt. Durch diverse Workshops sollen den Teilnehmern noch weitere wichtige Dinge beigebracht werden, wie z.B. ein Video gedreht und geschnitten wird.¹⁰⁸

Außerdem ist es die Aufgabe der „Senior Leader“, ein Projekt über einen Zeitraum von sechs Wochen durchzuführen. Ein Beispiel hier ist das UNICEF- Projekt.¹⁰⁹ Bei diesem Projekt haben sie die Aufgabe, mit Veranstaltungen Geld für UNICEF zu sammeln. Auf diesen Veranstaltungen ist es außerdem ihre Aufgabe, über den Mangel an sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen zu informieren. Für diesen Zweck gestalten sie Etiketten, die über diese Probleme informieren. Diese Etiketten werden an Wasserflaschen befestigt und auf Veranstaltungen von jüngeren Teilnehmern verkauft. Nach Beendigung der Projekte werden diese den jungen Altersgruppen der Programme vorgestellt. Außerdem zeigen sie den jüngeren, wie die Menschen, in deren Regionen eine Knappheit an sauberem Wasser herrscht, diese Probleme zu lösen versuchen.

4.1.2.3 Football United

Zunächst war es das Ziel von FU, Kinder und Jugendliche in bereits bestehende Programme unterzubringen. Dabei gab es allerdings diverse Probleme.¹¹⁰ Für viele war es nicht möglich, an den bestehenden Programmen teilzunehmen, da für die Teilnahme verschiedener Programme ein finanzieller Aufwand nötig war. Außerdem waren die Programme nicht auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet. Durch

¹⁰⁷ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/starfinder-program/senior-leaders-program/preogram-details.html> [03.06.11].

¹⁰⁸ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/starfinder-program/senior-leaders-program/preogram-details.html> [03.06.11].

¹⁰⁹ Vgl. <http://starfinderfoundation.org/starfinder-program/senior-leaders-program/unicef-tap-project.html> [03.06.11].

¹¹⁰ Vgl. FUn report 2009-2010 [2011], S. 8.

die schlechten Erfahrungen der Kinder und Jugendliche in der Vergangenheit sowie den kulturellen Unterschieden gab es immer wieder Probleme.

Aus diesem Grund begann FU schnell, eigene Programme aufzubauen, die speziell auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet waren. Insgesamt besitzt FU heute neun Fußball- Programme sowie diverse Projekte, mit denen sie versuchen, ihre Ziele zu erreichen.¹¹¹

Die meisten der Programme von FU finden in Kooperation mit sechs lokalen Schulen statt.¹¹² Dabei werden einmal wöchentlich Trainingseinheiten nach Schulende durchgeführt. Die Trainer dieser Einheiten sind Lehrer der jeweiligen Schulen oder ältere Schüler, die diese Programme ebenfalls durchlaufen haben.

Ein weiteres Programm ist das „Football in the Park“ Programm.¹¹³ Die Trainingseinheiten finden jeden Samstag in zwei verschiedenen Parks statt. Außerdem wurde 2010 in dem etwa 1000 km entfernten Brisbane ein neues Programm an einer islamischen Schule gestartet.¹¹⁴ Das Ziel dieses Programmes ist es, junge muslimische Frauen zu stärken. Geleitet wird dieses Programm von ehrenamtlichen Frauen aus der muslimischen Gemeinde. Über 100 Teilnehmerinnen nehmen bereits an diesem Programm teil.

Neben den verschiedenen Fußball- Programmen finden jährlich diverse Projekte statt. Ein Projekt sind die Ferienlager.¹¹⁵ Während der Schulferien werden diese Lager veranstaltet mit dem Ziel, dass die Teilnehmer neue Menschen und damit auch neue Kulturen kennen lernen. Dadurch sollen sie auch ihr Selbstbewusstsein stärken und neue Skills lernen.

Ein weiteres interessantes Projekt ist der sogenannte „Team of Life“ Workshop. Damit die wöchentlichen Programme an Regentagen nicht ausfallen müssen, nahmen die Trai-

¹¹¹ Vgl. FUn report 2009-2010 [2011], S. 9

¹¹² Vgl. FUn report 2009-2010 [2011], S. 10.

¹¹³ Vgl. Report of Activities 2008 [2008], S. 1.

¹¹⁴ Vgl. FUn report 2009-2010 [2011], S. 11.

¹¹⁵ Vgl. Report of Activities 2008 [2008], S. 2.

ner der verschiedenen Programme an diesem Workshop teil. Der „Team of Life“ Workshop ist dazu konzipiert, jungen Menschen, die eine schwere Kindheit mit vielen Schicksalsschlägen hatten, die Möglichkeit zu geben, über diese und ihre Bezugspersonen zu sprechen.¹¹⁶ Dieser Workshop passt perfekt zu FU, da ein Großteil der Kinder aus deren Programm eine schwere Vergangenheit hatte, bevor diese nach Australien gekommen sind. Auch passt dieser Workshop gut zu dem Programm von FU, da es den Kindern anhand von Fußballsituationen einfacher gemacht werden soll, über ihre schwere Vergangenheit zu reden. So haben die Trainer an Regentagegen die Möglichkeit, mehr über die Kinder und Jugendlichen zu erfahren.

4.1.2.4 Slum Soccer

Mit der Idee „Fußball für alle“ begann SS mit einfachen Wochenend- Trainings. Heute werden durch ihre Programme mehr als 700 Kinder täglich durch organisierte Trainingseinheiten mit ausgebildeten Trainern erreicht.¹¹⁷ Oft werden auch Fußball- Coaching- Camps sowie Bildungs- und Gesundheit- Workshops organisiert, um eine bestmögliche Entwicklung der Teilnehmer zu gewährleisten.

Das Hauptziel durch Teilnahme an den Programmen ist es, den Teilnehmern eine nachhaltige Lebenskompetenz zu vermitteln, so dass eine aktive Teilnahme am Gesellschaftsleben möglich ist.

Auch ist SS einige Kooperationen mit verschiedenen Schulen eingegangen. Durch diese Kooperationen versuchen sie, Schulabbrecher dazu zu bringen, die Schule fortzusetzen. Sie wollen jedem die Grundbildung ermöglichen.¹¹⁸

Um erfolgreich in der Gesellschaft bestehen zu können, ist es auch wichtig, dass SS den Teilnehmern verschiedene Life Skills beibringt, um ihnen diesen Einstieg zu vereinfachen. Zu diesem Zweck werden unterschiedliche Workshops durchgeführt. Diese

¹¹⁶ Vgl. <http://www.dulwichcentre.com.au/team-of-life-workshop.html> [11.06.11].

¹¹⁷ Vgl. <http://www.slumsoccer.org/about/evolution/> [15.06.11].

¹¹⁸ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 4.

lernen sie beispielsweise durch verschiedene Bücher, Dokumentationen und Filme, die ihnen gezeigt und näher vorgestellt werden.

Die Teilnehmer werden in den verschiedensten Bereichen erzogen. Es finden Gespräche zur Ernährung, Gesundheit und Hygiene statt, da viele dieser dies nie gelernt haben.¹¹⁹ Außerdem unterziehen sie sich einer psychologischen Beratung, mit der zunächst versucht wird, auf die Geschichte der Teilnehmer einzugehen, um ihnen anschließend bestmöglich helfen zu können. Während des Programms werden diese weitergeführt, um Veränderungen festzustellen, um eine bestmögliche Entwicklung dieser zu gewährleisten.¹²⁰

Ein weiteres Projekt von SS ist es, eine Mannschaft zusammenstellen, die Indien am „Homeless World Cup“ vertritt.¹²¹ Bei dieser Weltmeisterschaft, die jährlich stattfindet, nehmen hauptsächlich Mannschaften teil, deren Spieler Obdachlose sind bzw. waren.¹²² Im Jahr 2007 nahm SS zum ersten Mal an diesem Turnier in Kopenhagen teil.

4.1.2.5 *Moving the Goalposts*

Wie bereits erwähnt, werden die Programme ausschließlich für Mädchen und junge Frauen angeboten.¹²³ Die Organisation versucht es ihnen zu erleichtern, eigene Entscheidungen treffen zu können. Auch wollen sie deren Gesundheit, Fitness, Bildungschancen und die anschließende Möglichkeit auf Beschäftigung verbessern.¹²⁴ Die Teilnehmerinnen sollen durch die Programme mehr Vertrauen und Respekt gegenüber ihren Mitmenschen aufbauen und über Aids aufgeklärt werden.¹²⁵

¹¹⁹ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 4.

¹²⁰ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 4.

¹²¹ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 3.

¹²² Vgl. <http://www.homelessworldcup.org/about/structure> [15.06.11].

¹²³ Vgl. <http://www.mtgk.org/content/about-us> [19.06.11].

¹²⁴ Vgl. <http://www.mtgk.org/content/about-us> [19.06.11].

¹²⁵ Vgl. <http://www.mtgk.org/content/about-us> [19.06.11].

Auch organisiert MTG eine eigene Liga in ihrem Bezirk, an der über 176 Mannschaften teilnehmen.¹²⁶ Diese Mannschaften sind in drei Altersstufen unterteilt, die unter 13 Jährigen, die unter 16 Jährigen sowie alle junge Frauen ab 16.¹²⁷

Ein weiteres Projekt ist das MTG United Team.¹²⁸ Jedes Jahr veranstaltet MTG ein Turnier, bei denen sie jeweils eine Mannschaft für jede Altersklasse zusammenstellen. Die Mannschaften repräsentieren MTG bei den verschiedensten Turnieren im ganzen Land, wie z.B. in Mombasa oder Nairobi.

Außerdem werden jährlich diverse Schulturniere veranstaltet, um neue Mitglieder zu gewinnen. Im Jahr 2002, bei dem ersten Grundschulturnier nahmen 16 Mannschaften teil, 2009 waren es schon 93 Mannschaften.¹²⁹ In den weiterführenden Schulen nahmen 2002 acht Mannschaften teil, 2009 waren es schon 20 Mannschaften.¹³⁰

Bei einem weiteren Projekt versucht es MTG, die Mädchen und jungen Frauen zu Vorbildern ihrer jeweiligen Gemeinden zu machen. Dieses Projekt startete 2008. Hier erhalten die Teilnehmerinnen einen Preis, die sich während eines bestimmten Zeitraums am aktivsten für ihre Gemeinde einsetzen.¹³¹ Dazu gehört z.B. das Pflanzen von Bäumen oder das Müll einsammeln in den Kaufhäusern oder auf den Fußballplätzen der Stadt.

Da es vielen der Mädchen und jungen Frauen aufgrund der hohen Preise nicht möglich ist, eine weiterführende Schule zu besuchen, erhalten sie als Preis eine Geldspende, umgerechnet etwa 50 Euro.¹³² Diese Spende macht es ihnen möglich, durch ihre eigenen Bemühungen ihre Bildung zu finanzieren. Seit der Gründung 2008 haben bisher mehr

¹²⁶ Vgl. <http://www.mtgk.org/football/leagues> [19.06.11].

¹²⁷ Vgl. <http://www.mtgk.org/football/leagues> [19.06.11].

¹²⁸ Vgl. <http://www.mtgk.org/football/leagues> [19.06.11].

¹²⁹ Vgl. <http://www.mtgk.org/football/school-tournaments> [19.06.11].

¹³⁰ Vgl. <http://www.mtgk.org/football/school-tournaments> [19.06.11].

¹³¹ Vgl. <http://www.mtgk.org/community-service> [19.06.11].

¹³² Vgl. <http://www.mtgk.org/community-service> [19.06.11].

als 50 Mädchen von diesem Preis profitiert.¹³³ Außerdem führen sie Gespräche mit den Mädchen, aber auch mit deren Eltern, um ihnen deutlich zu machen, wie wichtig eine gute Schulbildung für das weitere Leben ist.

Ein weiterer Baustein für eine positive Entwicklung der Mädchen und jungen Frauen ist die Gesundheitslehre. Hier werden jährlich an 15 verschiedenen Schulen ein jeweils sechs Monate langes Programm durchgeführt, welches sich mit gesundheitsbezogenen Fragen, wie z.B. Menstruation oder Pubertät beschäftigt.¹³⁴ Dabei wurden die am häufig gestellten Fragen gesammelt und anschließend in einem Buch veröffentlicht. Dieses Buch ist, wie auch eine Broschüre, für alle Teilnehmerinnen zugänglich

4.1.2.6 Der Programm- Vergleich

Bei Beschreibung der Programme fällt auf, dass diese in drei Kategorien geordnet werden können. Die erste Kategorie sind die Fußballprogramme, die wöchentlichen Trainingseinheiten. Diese finden entweder in Kooperation mit Schulen statt oder werden neben der Schule von den Organisationen veranstaltet. Die zweite Kategorie sind die Bildungsprogramme. Damit werden die Programme verstanden, die den Teilnehmern helfen sollen, eine weiterführende Schule zu besuchen oder bessere Chancen bei Berufseinstieg zu erhalten. Die dritte Kategorie sind Projekte, die es den Teilnehmern ermöglichen sollen, sich aktiv in die Gesellschaft zu integrieren. Bei diesen Projekten lernen sie wichtige Life- Skills, die für eine erfolgreiche Integration von Bedeutung sind. Um einen besseren Überblick über die verschiedenen Programme der Organisationen zu erhalten, wurde eine Tabelle erstellt. Anhand dieser Tabelle ist abzulesen, welche Programme und Projekte jeweils von den Organisationen organisiert werden.

¹³³ Vgl. <http://www.mtgk.org/community-service> [19.06.11].

¹³⁴ Vgl. <http://www.mtgk.org/health-education/health> [19.06.11]

Organisation	RF	SF	FU	SS	MTG
Programm/Projekt					
Fußballprogramme	X	X	X	X	X
- Kooperation mit Schulen			X	X	X
- Eigenregie	X	X	X	X	X
Bildungsprogramme	X	X			X
Projekte zur Unterstützung der Integration			X	X	X

Tabelle 4: Programm- Übersicht der Organisationen, Quelle: eigene Darstellung.

Bei Blick auf Tabelle 4 ist zunächst zu erkennen, dass alle Organisationen Fußballprogramme organisieren. Allerdings ist zu sehen, dass lediglich zwei Organisationen beide Art von Fußballprogrammen betreiben. FU, SS und MTG haben Programme, die in Kooperation mit Schulen laufen und Programme, die sie in Eigenregie betreiben. Bei FU sind die Kooperationsprogramme der Hauptbestandteil ihrer Arbeit. Die Fußballprogramme in Eigenregie laufen jeweils nur am Wochenende. Bei MTG ist es umgekehrt. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf den Programmen, die sie in Eigenregie betreiben. Die Kooperationen finden nur ein paar Mal im Jahr zu den Schulturnieren statt. Durch Kooperation mit Schulen versucht SS, Jugendliche davor zu bewahren, die Schule abzubrechen. Die anderen drei Organisationen betreiben ihre Fußballprogramme in Eigenregie.

Auch zu erkennen ist, dass drei der fünf Organisationen Bildungsprogramme anbieten. Dabei wird zwischen der Erhöhung der Chance auf den Berufseinstieg und die Möglichkeit eine weiterführende Schule zu besuchen unterschieden. Die RF und SF bieten

dabei Programme an, die es ihren Teilnehmern ermöglichen sollen, ihre Chance auf den Berufseinstieg zu verbessern. Bei RF ist es z.B. ihr „work for you“ Programm. Bei diesem werden den Teilnehmern die Unternehmen zunächst einmal nähergebracht. Anschließend werden sie bei ihrer Bewerbung unterstützt. Auch nach Berufseinstieg werden die Teilnehmer weiter unterstützt, um eine Nachhaltigkeit zu erzielen.

Den Teilnehmern der SF soll der Übergang zum Arbeitsleben durch Erlernung verschiedener Fähigkeiten erleichtert werden. Dabei lernen die ältesten Teilnehmer Fähigkeiten wie z.B. Technologie- und Medienkenntnisse, die im heutigen Arbeitsleben bedeutend sind. Auch werden sie dazu angehalten, in ihren Sommerferien Praktika zu absolvieren. Durch diverse Projekte soll ihnen der Arbeitsalltag näher gebracht werden.

Neben den Bildungsprogrammen von RF und SF stehen die Programme von MTG auf der anderen Seite. Hier soll es den Teilnehmerinnen in erster Linie ermöglicht werden, eine weiterführende Schule zu besuchen. Durch eine Eigenmotivation ist es ihnen möglich, das Geld für eine weiterführende Schule zu verdienen. Das ist sehr bedeutend, da die Familien oft kein Geld haben, um ihre Kinder in eine weiterführende Schule schicken zu können.

Zuletzt gibt es die Projekte zur Unterstützung der Integration. Auch hier betreiben drei der fünf Organisationen diese Projekte. Bei den Organisationen SS und MTG sind es meist grundlegende Dinge, die die Teilnehmer erlernen müssen. Die Teilnehmer haben diese meist nie kennen gelernt. Dazu gehört z.B. die Ernährungs-, Gesundheits- und Hygieneerziehung. Für eine erfolgreiche Integration ist es außerdem wichtig, Dinge wie z.B. Respekt und Vertrauen gegenüber anderen Personen zu lernen.

Bei FU sieht es ein wenig anders aus. Ihre Teilnehmer kommen meist aus Krisengebieten. Sie hatten eine schwere Kindheit. Durch verschiedene Projekte versucht FU, mit ihren Teilnehmern über diese zu reden. So besteht die Möglichkeit, eine positive Entwicklung zu erhalten.

Zusammengefasst ist festzustellen, dass lediglich die Organisation MTG Programme in allen dieser Kategorien anbietet. Die Organisationen RF und SF bieten die gleichen Programme an. Da die Teilnehmer dieser Organisationen die Grundlagen besitzen, ist es nicht notwendig, Programme der dritten Kategorie anzubieten. Dafür bieten sie ihren

Teilnehmern Bildungsprogramme. Ihre Fußballprogramme finden auch ohne eine Kooperation mit Schulen statt. Die Organisationen FU und Slum Soccer sind die einzigen Organisationen, die keine Bildungsprogramme anbieten. Da SS eher auf die Grundlagen setzt, ist es hier verständlich. Von ihrem Aufbau her ist FU ähnlich wie RF und SF. Deshalb wäre es nicht schlecht für FU, auch Bildungsprogramme anzubieten. So würden sie es schaffen, ihren Teilnehmern umfassend bei der Entwicklung und Integration zu helfen.

4.1.3 Internetauftritt

Bei diesem Indikator soll untersucht werden, wie sich die Organisationen im Internet darstellen. Dazu gehört die eigene Homepage, aber auch, ob sie auf anderen Plattformen, wie z.B. Facebook oder Twitter vertreten sind. Dieser Indikator ist für die Arbeit der Organisationen sehr wichtig. Interessierte haben so die Möglichkeit, auf einfachstem Wege mehr über die Organisationen zu erfahren. Zu den Interessierten gehören auch Unternehmen, die evtl. beabsichtigen, die Organisationen zu unterstützen. Um die Homepage zu verdeutlichen, wird vor die Beschreibungen ein Screenshot der Startseite gesetzt.

4.1.3.1 RheinFlanke

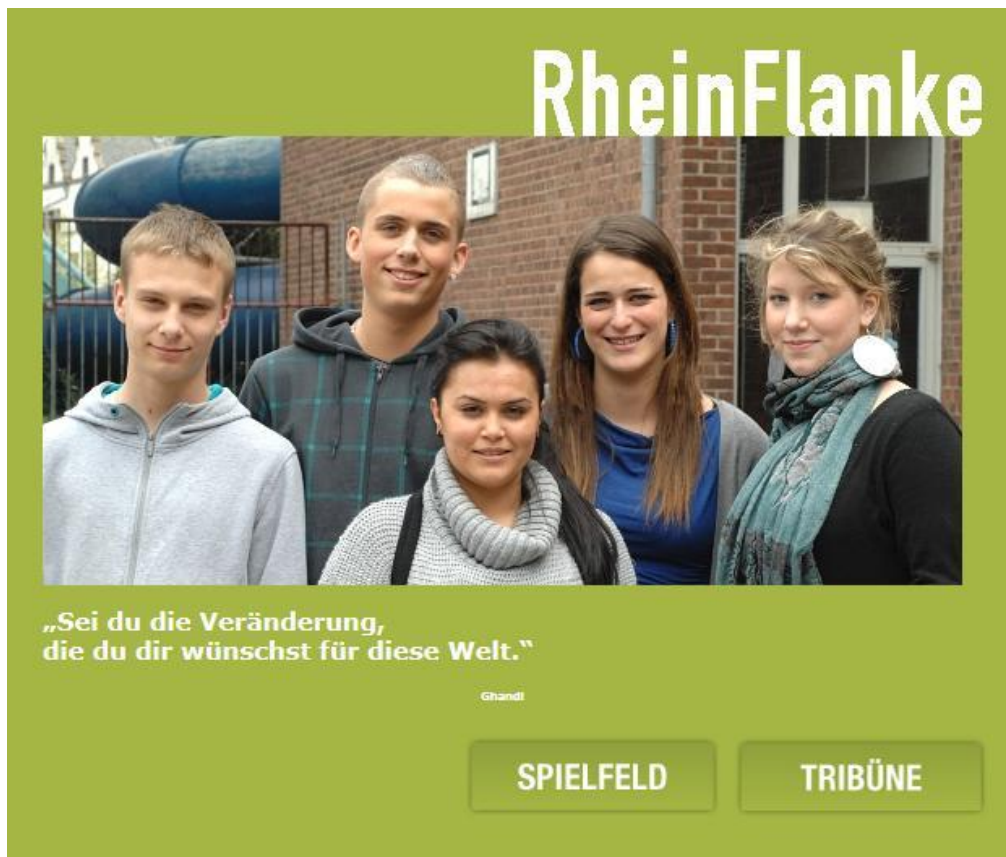


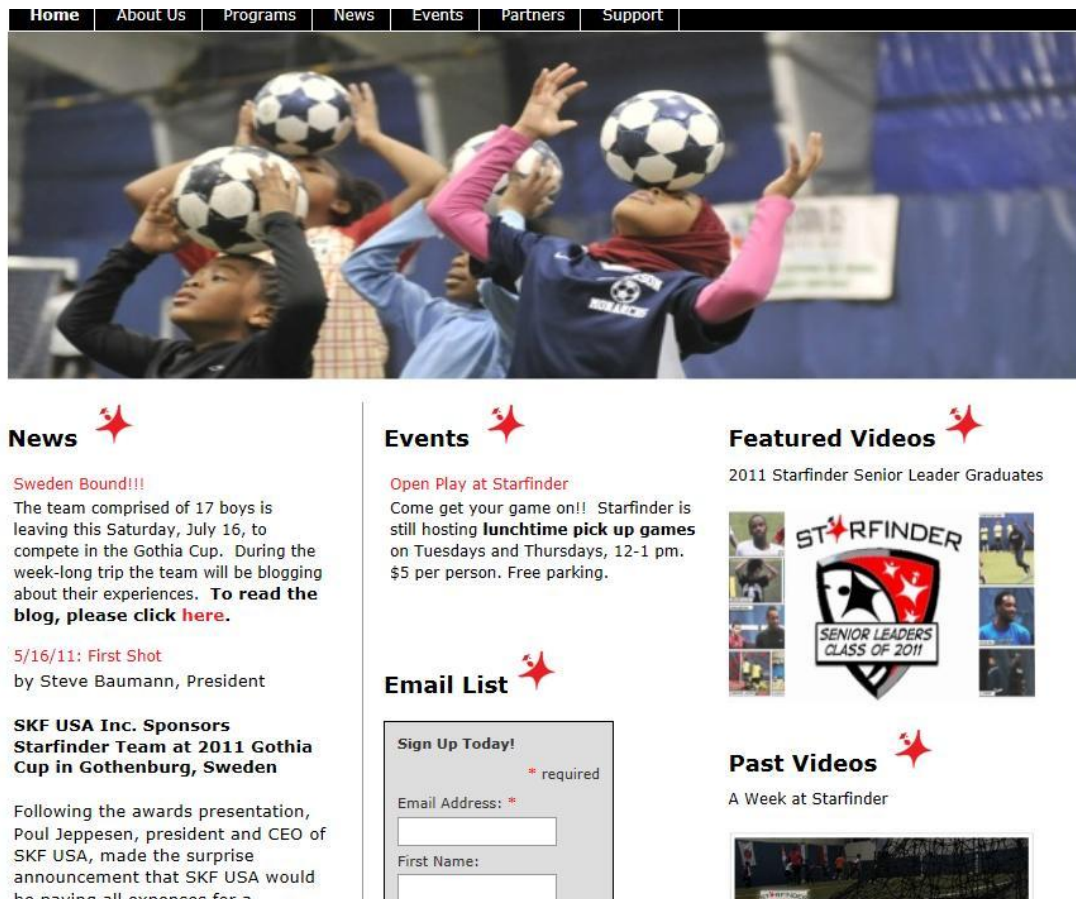
Abbildung 7: Startseite RheinFlanke Homepage, Quelle: www.rheinflanke.de/ [06.08.11].

Die Organisation RF besitzt ihre eigene Homepage, die auf der Startseite in die Kategorien Spielfeld und Tribüne unterteilt wird. Unter der Kategorie Spielfeld ist es Interessierten möglich, mehr über die einzelnen Projekte zu erfahren und über aktuelles informiert zu werden. Unter der Kategorie Tribüne ist mehr über die Organisation an sich zu erfahren. Bilder und Aussagen namhafter Größen runden die jeweiligen Seiten ab.

Dennoch gibt es auf der Homepage von RF ein schwerwiegendes Problem. Ihre Homepage ist lediglich auf Deutsch verfügbar. Die Organisation RF ist Mitglied des sfw-Netzwerks. Einer der Hauptgedanken dieses Netzwerks ist es, einen gegenseitigen Austausch und eine Wissensteilung der Organisationen untereinander zu ermöglichen. Fast alle Netzwerk-Organisationen kommen nicht aus dem deutschsprachigen Raum. So ist es für diese schwer, mehr über die Organisation RF zu erfahren. Um mehr über diese Organisation zu erfahren, ist es also notwendig, die Mitarbeiter direkt anzuschreiben.

Neben der Homepage ist RF noch auf Facebook vertreten. Etwa 150 Menschen verfolgen diese Seite. Allerdings werden hier weniger als ein Mal im Monat Neuigkeiten veröffentlicht. Auch wird diese Seite nicht auf der eigentlichen Homepage der Organisation verlinkt.

4.1.3.2 Starfinder Foundation



Home | **About Us** | **Programs** | **News** | **Events** | **Partners** | **Support**

News ★

Sweden Bound!!!
The team comprised of 17 boys is leaving this Saturday, July 16, to compete in the Gothia Cup. During the week-long trip the team will be blogging about their experiences. **To read the blog, please click [here](#).**

5/16/11: First Shot
by Steve Baumann, President

SKF USA Inc. Sponsors Starfinder Team at 2011 Gothia Cup in Gothenburg, Sweden

Following the awards presentation, Poul Jeppesen, president and CEO of SKF USA, made the surprise announcement that SKF USA would be paying all expenses for a

Events ★

Open Play at Starfinder
Come get your game on!! Starfinder is still hosting **lunchtime pick up games** on Tuesdays and Thursdays, 12-1 pm. \$5 per person. Free parking.

Email List ★

Sign Up Today! * required

Email Address: *

First Name:

Featured Videos ★

2011 Starfinder Senior Leader Graduates

Past Videos ★

A Week at Starfinder

Abbildung 8: Startseite Starfinder Foundation Homepage, Quelle: www.starfinderfoundation.org/ [06.08.11].

Auf der Startseite der Homepage der SF wird man direkt über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert. Auch ist es möglich, zwischen verschiedenen Kategorien zu wählen. Man kann mehr über die Organisation, deren Programme und Partner erfahren. Neben den Informationen wird man auch hier durch Bilder angesprochen. Auch ist es hier möglich, sich Videos anzuschauen. Ihre Homepage ist auf Englisch verfügbar.

Auch die SF ist auf Facebook vertreten. Hier verfolgen etwa 380 Menschen diese Seite. Mehrmals im Monat werden hier Neuigkeiten veröffentlicht. Auch ist auf der eigentlichen Homepage ein Link, der auf die Facebook- Seite hinweist.

4.1.3.3 Football United



Abbildung 9: Startseite Football United Homepage, Quelle: www.footballunited.org.au/ [06.08.11].

Die Homepage von FU ist ähnlich aufgebaut wie die der Starfinder Foundation. Auf der Startseite wird man direkt über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert. Außerdem ist es hier möglich, zwischen verschiedenen Kategorien zu wählen. Man hat die Möglichkeit, mehr über die Organisation und deren Programme zu erfahren. Auch ist auf der Homepage direkt eine Kategorie verfügbar, wie man sich beteiligen kann. Es besteht die Möglichkeit, sich Videos anzuschauen. Diese Homepage ist auf Englisch verfügbar.

FU ist auf Facebook vertreten. Auch hier werden mehrmals im Monat Neuigkeiten veröffentlicht. Sie haben mehr als 1600 Menschen, die ihre Seite verfolgen. Auch besitzen sie einen Twitter- sowie Youtube- Account, bei denen sie Neuigkeiten veröffentlichen. Auf der Homepage ist ein Link, der auf diese Plattformen hinweist.

4.1.3.4 Slum Soccer

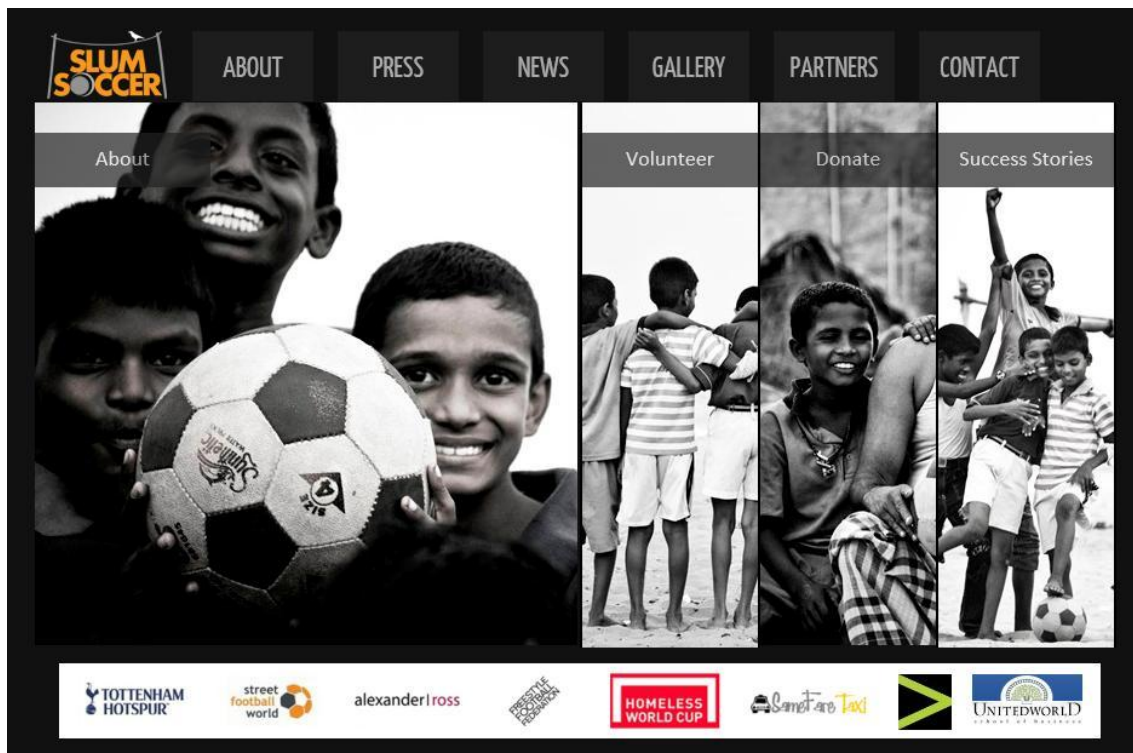


Abbildung 10: Startseite Slum Soccer Homepage, Quelle: www.slumsoccer.org/ [06.08.11].

Die Startseite der Homepage von SS ist sehr gelungen. Über ein übersichtliches Menü ist es möglich, direkt die gewünschte Seite aufzurufen. Wie bei den anderen Organisationen kann man hier mehr über die Organisation, deren Partner und Programme erfahren. Von der Startseite aus ist es direkt möglich Informationen zu erhalten, um zu spenden oder freiwillig zu helfen. Die Homepage ist auf Englisch verfügbar.

Auch besitzt SS ihre eigene Facebook- Seite, die etwa 310 Menschen verfolgen. Hier werden mehrmals pro Monat Neuigkeiten veröffentlicht. Allerdings ist die Facebook-Seite nicht auf der Homepage verlinkt.

4.1.3.5 Moving the Goalposts



Abbildung 11: Startseite MTG Homepage, Quelle: www.mtgk.org/ [06.08.11].

Auch die Startseite von MTG ist übersichtlich gestaltet. Hier wird man direkt über Neuigkeiten informiert. Auch gibt es die Möglichkeit, sich Videos über die Organisation anzusehen. Über ein Menü hat man die Möglichkeit, mehr über die Organisationen zu erfahren. Dort wird es dann aber unübersichtlich. Unter jedem Menü gibt es zu viele Untermenüs. Man verliert schnell den Überblick. Die Homepage ist auf Englisch verfügbar. Neben der Homepage ist die Organisation auf keinen anderen Plattformen weiter vertreten.

4.1.3.6 Vergleich des Internetauftritts

Bei diesem Vergleich schneidet FU mit Abstand am besten ab. Ihre Homepage ist übersichtlich gestaltet. Auch sind sie auf den in der heutigen Zeit allen wichtigen Plattformen vertreten. Sie sind die einzige Organisation, die einen Twitter- und Youtube-Account besitzt. Ihre Facebook-Seite wird mit mehr als 1600 Menschen am häufigsten verfolgt.

Die Startseiten aller Organisationen sind sehr übersichtlich aufgebaut. Von der Gestaltung und Übersicht her liegt die Homepage von SS weit vorne. Bis auf MTG sind auch die Unterseiten übersichtlich gehalten. Allerdings ist dazu zu sagen, dass die Umgebung für MTG die schlechteste ist. In Kenia haben kaum Menschen Zugang zum Internet. So ist es durchaus positiv, dass sie überhaupt eine Homepage aufgebaut haben. Somit erfüllen sie neben den anderen Organisationen einen der Hauptgedanken des sfw- Netzwerks, der Wissensaustausch. Dagegen ist die Homepage von RF nur auf Deutsch verfügbar. Somit erfüllen sie diesen Gedanken nicht.

Alle Organisationen bis auf MTG sind auf Facebook vertreten. Sie haben die Bedeutung dieses Netzwerks erkannt. Dabei ist es auch wichtig, dass sie diese Plattformen auf ihrer Homepage verlinken. So ist es für Interessierte besser möglich, diese Seiten zu finden. Alle Organisationen bis auf RF und SS haben dies auch getan. Wenn man eine Facebook- Seite besitzt ist es außerdem wichtig, in kurzen Abständen Neuigkeiten zu veröffentlichen. Alle Organisationen außer RF veröffentlichen auf diesen Seiten auch mehrmals im Monat Neuigkeiten. Bei RF wird höchstens ein Mal im Monat etwas Neues veröffentlicht.

4.1.4 Nachhaltigkeit

Dieser Indikator soll dazu verwendet werden, um spezielle Programme einiger Organisationen vorzustellen. Diese Programme ermöglichen es den Organisationen, eine Nachhaltigkeit dieser zu gewährleisten. Mit Programmen bilden sie ihre Teilnehmer z.B. zu Trainern aus. So müssen sich die Organisationen keine Gedanken darüber machen, ausreichend Personal zur Verfügung zu haben. Allerdings erfüllen diesen Indikator nur drei der vorgestellten Organisationen, FU, SS und MTG.

Bei FU ist es für die Jugendlichen und freiwilligen Helfer möglich, einen Trainerschein ohne eigenen Kostenaufwand zu erwerben.¹³⁵ Dafür finden mehrmals im Jahr diverse Kurse für die verschiedenen Scheine statt. Die Kurse werden mit dem Hintergrund durchgeführt, über die Jugendlichen neue Trainer für ihre Programme zu erhalten.

¹³⁵ Vgl. Report of Activities 2008 [2008], S. 3.

Bei SS sieht es ähnlich aus. Hier werden ehemalige Teilnehmer der Programme als Trainer ausgebildet. Einige dieser werden speziell von Adidas und dem „Coerver Coaching- Projekt“ geschult, um das bestmögliche Ziel zu erreichen.¹³⁶ In bestimmten Schulungen geben sie das erlernte Wissen an die anderen Teilnehmer weiter.

Durch verschiedene Projekte versucht MTG, sämtliche Stellen der Organisation durch eigene Teilnehmerinnen zu besetzen. Zu den Anfangsphasen der Organisation wurden Außenpersonen hinzugezogen, um den Teilnehmerinnen die für die verschiedenen Stellen grundlegenden Dinge beizubringen. Heute geben die älteren Teilnehmerinnen persönlich ihr Wissen an die jungen Teilnehmerinnen. So ist keine Hilfe von außen mehr nötig.

Die Liga, in der die verschiedenen Mannschaften von MTG spielen, wird ausschließlich von den Teilnehmerinnen der Projekte organisiert. Notwendig dafür sind u.a. Trainer, die die verschiedenen Mannschaften trainieren, Schiedsrichter, Ersthelfer und Frauen, die den Ligabetrieb organisieren.

Bei diesem Vergleich schneidet MTG am besten ab. Sie versuchen, alle verfügbaren Stellen durch ehemalige Teilnehmerinnen zu besetzen. Sie haben lediglich zu Beginn Personen von außen hinzugezogen, um die Grundlagen zu erlangen. Seitdem bilden sie sich selbst innerhalb der Organisation gegenseitig aus. So müssen sie eine Hilfe von außen nicht mehr beanspruchen.

Bei FU und SS dagegen werden nur Trainer ausgebildet. Bei SS ist es ähnlich wie bei MTG. Die jüngeren Teilnehmer lernen hier von den älteren. FU bezieht für jeden Lehrgang Hilfe von außen mit ein.

Alle Organisationen haben durch diese Programme aber den gleichen Grundgedanken. Durch diese Programme soll eine Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Wenn sie ihre eigenen Teilnehmer ausbilden haben sie nicht mehr das Problem, außerhalb der Organisation Menschen zu finden, die sie gerne unterstützen wollen. So ist es ihnen selbst möglich, ausreichend Menschen für die einzelnen Stellen zur Verfügung zu haben.

¹³⁶ Vgl. Slum Soccer Information [2011], S. 4.

4.2 Kann durch die Organisationen eine Integration stattfinden?

Alle Organisationen besitzen das Ziel, mit ihrer Arbeit die Teilnehmer in die Gesellschaft zu integrieren. Um die zweite Forschungsfrage verifizieren oder falsifizieren zu können, werden die Organisationen anhand vier weiterer Kriterien auf ihren Erfolg untersucht. Auf folgende Kriterien werden die Organisationen dabei untersucht:

- 1. Sfw- Netzwerk**
- 2. Erfolgsbeispiele**
- 3. Franchising**
- 4. Förderer und Unterstützer**

Zunächst einmal ist ein Blick auf das sfw- Netzwerk hilfreich. Alle vorgestellten Organisationen sind Mitglieder dieses Netzwerks. Mitglied dieses Netzwerks kann man nur werden, wenn die Organisationen ihre Ziele erfüllen. Da die Hauptziele der Organisationen die Integration ihrer Teilnehmer in die Gesellschaft ist, ist ein Erfolg zu erkennen.

Ein weiterer Indikator des Erfolgs sind natürlich auch die Erfolgsbeispiele von Teilnehmern, die an den Programmen teilgenommen haben. Alle vorgestellten Organisationen bieten, wie im Kapitel zuvor dargestellt, solche Beispiele. Dabei sind manche Beispiele beeindruckender als andere. Zu nennen wäre da z.B. Homkant, ein Teilnehmer der Organisation SS. Bevor er zu SS kam, wanderte er mehrere Monate durch Indien, nachdem er seine Heimat verlassen hatte. Durch SS bekam er die Möglichkeit, eine neue Heimat zu finden. Heute ist er ein fester Bestandteil der Aktivitäten von SS.

Allerdings werden nicht nur junge Menschen durch die Programme der Organisationen integriert. Auch ältere Menschen, die heute z.B. als Trainer in den Organisationen agieren, wurden durch die Organisationen ein Teil der Gesellschaft. Ein Beispiel ist Abraham Kuol, ein Trainer bei FU in Australien. Bevor er nach Australien kam, wanderte er viele Jahre durch Afrika, ohne wirklich eine Heimat zu haben. Heute hat er in Australien seine neue Heimat gefunden. Während den Trainingseinheiten erzählt er den Kindern von seiner Vergangenheit.

Auch wenden drei der vorgestellten Organisationen eine Form des Franchisings an, bzw. haben vor, es anzuwenden. Franchising wird in der Regel nur angewendet, wenn sich dieses auch lohnt. Aus diesem Grund kann man sagen, dass die Organisationen, die sich dem Franchising bedienen, auch erfolgreich arbeiten. Wenn sie nicht erfolgreich wären, wäre es auch nicht sinnvoll, ihre Idee in eine andere Stadt zu exportieren. Die Organisation SS aus Indien ist heute in mehr als 63 Städten im ganzen Land aktiv. FU hat neben ihrem eigentlichen Standort Sydney ein neues Programm im etwa 1000 km entfernten Brisbane ins Leben gerufen. Auch die Organisation RF besitzt die Absicht, ihr Programm in weitere Städte Nordrhein-Westfalens zu exportieren.

Ein weiteres Indiz für einen Erfolg ist ein Blick auf die Förderer und Unterstützer der Organisationen. Anhand der Namen dieser ist zu erkennen, ob die Organisationen erfolgreich arbeiten. Die Organisation RF besitzt als Partner z.B. die Stadt Köln sowie lokal ansässige Unternehmen. Da die Organisation in Köln ansässig ist, ist es durchaus positiv zu beurteilen, wenn die Stadt die Organisation als förderungswert betrachtet. Das gleiche gilt für die lokalen Unternehmen.

Die SF besitzt namhafte Stiftungen, die sie unterstützen. Erwähnenswert wäre hier z.B. die Tiger Woods Foundation, die Starfinder durch Zuschüsse und Stipendien unterstützen. Außerdem wird die Starfinder Foundation durch namhafte Marken, wie z.B. Adidas oder Sony, in Form von Sachleistungen unterstützt.

FU besitzt auch namhafte Partner, die ihnen unter die Arme greifen. Zu nennen sind z.B. die australische Regierung, der australische Fußballverband sowie der in Sydney ansässige Fußballverein Sydney FC.

Auch SS wird ähnlich wie Football United, von der nationalen Regierung unterstützt. Weitere namhafte Förderer sind z.B. der Sport Consultant Riese Alexander Ross oder der englische Premier-League Verein Tottenham Hotspur.

Die Organisation MTG besitzt neben lokalen Partnern auch internationale Förderer, die ihnen helfen. Zu nennen wäre hier beispielsweise die dänische Botschaft, deutsche Organisationen oder die „Laureus Sport for Good Foundation“.

Zusammengefasst kann die zweite Forschungsfrage verifiziert werden. Alle Organisationen arbeiten erfolgreich, durch sie findet eine Integration statt. Sie sind Mitglieder des sfw- Netzwerks, haben ihre Erfolgsbeispiele und starke Partner, die ihnen den Rücken stärken. Außerdem haben drei Organisationen ihre Programme auf weitere Städte ausgeweitet.

Bei allen Organisationen nimmt der Fußball bei ihrer Arbeit eine bedeutende Rolle ein. Da sie erfolgreich arbeiten, ist es wichtig zu betrachten, wie die Organisationen den Fußball als Integrationsinstrument nutzen.

4.2.1 Der Fußball als Integrationsinstrument aus Sicht der Organisationen

Um die Bedeutung des Fußballs als Integrationsinstrument aus Sicht der Organisationen zu beschreiben, ist zunächst eine Betrachtung der Aussagen der Organisationen notwendig. Anhand der Aussagen ist es möglich, eine allgemeine Formel des Fußballs als Integrationsinstrument herzuleiten.

Wie bereits erwähnt, sind die stattfindenden Fußballprogramme der Hauptbestandteil aller Organisationen. Trotz der unterschiedlichen Zielgruppen und Ziele verwenden alle den Fußball als Integrationsinstrument. Aus diesem Grund ist es wichtig zu erfahren, warum sie ausgerechnet den Fußball benutzen.

RF bedient sich dem Fußball, da durch diesen wichtige soziale Lerninhalte erlernt werden können. Diese Lerninhalte sind z.B. Fairness, Toleranz und Respekt. Wichtige Elemente, um sich erfolgreich in eine Gesellschaft zu integrieren. Außerdem ist der Fußball ein verbindendes Element der verschiedensten Nationen. Durch den Fußball verschwinden kulturelle und soziale Unterschiede.

Die SF benutzt den Fußball, da durch diesen die Vorteile der Teamarbeit erkennbar werden, welche wichtig für eine erfolgreiche Integration ist. Durch den Fußball ist es möglich, Gleichaltrige mit den verschiedensten Hintergründen zusammenzubringen. Dadurch sollen neue Freundschaften entwickelt werden. Auch sollen die Teilnehmer den Spaß, den sie auf dem Platz haben mit in ihr normales Leben nehmen.

FU benutzt den Fußball, da dieser eine wichtige Rolle im Leben der Menschen spielt. Der Fußball spricht eine Sprache, die alle Menschen verstehen können. Auch ist es durch den Fußball einfacher, einen Zugang zu den benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus den benachteiligten Gemeinden zu schaffen. Außerdem wird durch den Fußball die körperliche und geistliche Gesundheit verbessert und die Gemeinschaft gefördert.

Durch den Fußball wird es SS vereinfacht, den Kindern und Jugendlichen auf den Straßen und in den Slums näher zu kommen. Auch wollen sie Vertrauen der Kinder und Jugendlichen gewinnen und ihnen Hoffnung geben. Für die Kinder ist der Fußballplatz ein Bereich, in dem sie normale Kinder sein können und ihren Alltag für eine bestimmte Zeit vergessen können.

Laut MTG ist es durch den Fußball möglich, ihren Teilnehmerinnen lebenswichtige Fähigkeiten wie Vertrauen, Selbstvertrauen und die Führungsmöglichkeit zu entwickeln. Auch hilft der Fußball bei der Verbesserung der Gesundheit. Außerdem haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich durch den Fußball zu emanzipieren.

Zusammengefasst ist es zunächst einmal durch den Fußball möglich, Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu erhalten, die die Organisationen in die Gesellschaft integrieren wollen. Dieser Schritt ist schwer, da viele dieser bisher nicht gelernt haben, anderen Menschen zu vertrauen oder ihr Vertrauen negativ missbraucht wurde.

Wenn die Organisationen es geschafft haben, einen Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu haben, können sie mit ihren Programmen beginnen. In diesen Programmen ist es für einen nachhaltigen Erfolg wichtig, Werte zu vermitteln, die nötig sind um sich erfolgreich in eine Gesellschaft zu integrieren. Viele der Werte, die für eine erfolgreiche Integration notwendig sind, sind auch gleichzeitig wichtig beim Fußball. Diese Werte sind z.B. Fairness, Toleranz, Respekt, Teamarbeit und Vertrauen.

Der Fußball spielt eine wichtige Rolle im Leben der Menschen. Ein Drittel der Weltbevölkerung verfolgt die Fußball- Weltmeisterschaften. Unter der FIFA sind 208 Nationalverbände zusammengeschlossen. Im Vergleich sind den Vereinten Nationen nur 192

Staaten angeschlossen.¹³⁷ Fußball wird auf der ganzen Welt gespielt und spricht eine Sprache die alle verstehen. Auch lässt er kulturelle und soziale Unterschiede verschwinden. Deshalb ist es möglich, Menschen mit den verschiedensten Hintergründen zusammenzubringen, um neue Freundschaften zwischen ihnen entstehen zu lassen. Durch die neuen Freundschaften lässt sich die Gemeinde stärken.

Ein weiteres Plus ist es, dass durch den Fußball die körperliche und geistliche Gesundheit gestärkt wird. Die Kinder und Jugendlichen, die an den Programmen teilnehmen, haben meist schwere Vergangenheiten hinter sich. Der Fußballplatz ist für diese ein neutraler Ort, an dem sie ihre Probleme eine Zeit lang vergessen können. So können sich die Kinder und Jugendlichen eine Zeit lang wie normale Jugendliche fühlen, die eine unbekümmerte Kindheit besitzen.

¹³⁷ Vgl. Kraft [2011], S. 23.

4.3 Zusammenfassung

Um die erste Forschungsfrage abschließend zu beantworten, werden die Ergebnisse des Vergleichs in einer Tabelle zusammengefasst. Anhand dieser ist abzulesen, wie die Organisationen bei den einzelnen Indikatoren abschneiden. Mit in die Tabelle werden zwei Indikatoren zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage aufgenommen.

Indikator	RF	SF	FU	SS	MTG
Umsetzung Rahmenbedingungen	XX	XX	XX	XX	X
Programme	X	X	X	X	X
Internetauftritt	X	X	XX	X	O
Nachhaltigkeit	X	X	X	X	XX
Franchising	O	n.v.	X	XX	n.v.
Unterstützer/ Förderer	X	X	X	X	X
Legende	XX= sehr gut O= neutral n.v.= nicht vorhanden X= gut X= mangelhaft				

Tabelle 5: Übersicht Indikatoren, Quelle: eigene Darstellung.

Alle Organisationen setzen ihre Rahmenbedingungen mehr oder weniger gut um. Ihre Zielgruppen und Ziele sind auf die Menschen in ihrer Umgebung ausgerichtet, denen bei der Integration geholfen werden muss. Lediglich MTG könnte ihre Zielgruppen besser auf die Rahmenbedingungen ausrichten. In Kenia sind Frauen oft benachteiligt. MTG hat ihre Programme ausschließlich auf Mädchen und junge Frauen ausgerichtet. Vorteilhaft wäre es, wenn sie auch Jungen mit aufnehmen würden. So würden die Teilnehmer gemeinsam erwachsen werden. Sie könnten auf Augenhöhe aufwachsen. In Indien werden auch oft Frauen gegenüber Männern benachteiligt. SS allerdings bietet Programme für beide Geschlechter an. Bei ihnen wachsen diese gemeinsam und auf Augenhöhe auf.

Auch werden die Programme der Organisationen speziell auf ihre Zielgruppen angepasst. Dabei kann man zwischen drei Kategorien unterscheiden. Alle Organisationen haben ihre wöchentlichen Trainingseinheiten. Diese finden entweder in Kooperation mit Schulen statt oder werden in Eigenregie betrieben. FU, SS und MTG bieten beide Varianten an. RF und SF haben außerdem Programme, mit denen sie ihren Teilnehmern bei Berufseinstieg behilflich sein wollen. MTG hat ein Programm entwickelt, in denen die Teilnehmerinnen sich selbst Geld für eine weiterführende Schule verdienen können. Bei SS und MTG ist es auch notwendig, den Teilnehmern wichtige Dinge beizubringen, die für eine erfolgreiche Integration bedeutend sind. FU bietet ein Projekt an, bei denen den Teilnehmern geholfen werden soll, ihre negative Vergangenheit zu verarbeiten.

Den Vergleich des Internetauftritts führt FU an. Ihre Homepage ist übersichtlich gestaltet. Auch sind sie auf allen wichtigen Plattformen aktiv. Bei SS und der SF sieht es ähnlich aus. Sie haben eine ansprechende Homepage und sieht auch bei Facebook vertreten. MTG ist nicht bei Facebook vertreten. Trotz den Umständen in Kenia haben sie es geschafft, eine einigermaßen ansprechende Homepage aufzubauen. Dagegen hat die RF ein Problem. Ihre Homepage ist nur auf Deutsch verfügbar. Da spielt es keine Rolle, wie sie ihre Homepage gestaltet haben. Natürlich können die Menschen aus dem deutschsprachigen Raum mehr über die Organisation erfahren. Da RF aber Mitglied des sfw- Netzwerks ist, haben sie sich dazu verpflichtet, einen gegenseitigen Wissensaustausch zu ermöglichen. Allerdings haben die Organisationen, die nicht aus dem deutschsprachigen Raum stammen, Probleme, auf einfachem Wege mehr über die Organisation zu erfahren.

Nur drei der vorgestellten Organisationen bieten Programme an, die es ihnen ermöglichen, selbstständig nachhaltig zu arbeiten. Bei FU und SS werden die Teilnehmer zu Trainern ausgebildet. So dürften die Organisationen keine Probleme damit haben, ausreichend Trainer für ihre Programme zu finden. Bei FU wird ausschließlich Hilfe von außen in die Organisation geholt. Bei SS werden die Teilnehmer neben der Hilfe von außen auch durch Teilnehmer ausgebildet, die schon länger an den Programmen teilnehmen. Eine sehr gute Umsetzung dagegen kann MTG aufweisen. Durch diverse Programme versuchen sie, alle Stellen innerhalb der Organisation mit Teilnehmerinnen zu besetzen. Dazu wurde lediglich zu Beginn von außen Hilfe beansprucht. Seitdem wird das Wissen von den Älteren auf die Jüngeren weitergegeben. Sie bilden z.B. Trainer, Schiedsrichter und erste Helfer aus. Es werden sogar Teilnehmerinnen ausgebildet, Büro-tätigkeiten führen zu können. Durch diese Programme haben die Organisationen den Vorteil, immer ausreichend Helfer zu haben. Ein weiterer Vorteil ist es, dass die Teilnehmer selbst mit dem Programm gewachsen sind. So wissen sie, wie die Programme ihr Leben beeinflusst haben. Dieses versuchen sie dann an die Organisationen zurückzugeben.

Anhand bestimmter Indikatoren konnte die zweite Forschungsfrage verifiziert werden. Anhand der Zugehörigkeit zum sfw- Netzwerk ist zu erkennen, dass alle Organisationen erfolgreich arbeiten. Auch können alle Organisationen positive Beispiele von Teilnehmern aufweisen, die ihre Programme durchlaufen. SS leistet sogar eine so gute Arbeit, dass sie ihre Arbeit auf 63 Städte in ganz Indien ausweiten konnten. Auch FU hat ein neues Programm in einer anderen Stadt ins Leben gerufen. RF beabsichtigt, ihre Programme auf weitere Städte in Nordrhein- Westfalen auszuweiten. Außerdem stehen hinter allen Organisationen starke Partner, die ihnen den Rücken stärken.

5 Fazit

Aufgrund der Globalisierung und den damit zusammenhängenden Folgen besitzen viele Menschen keine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft, in der sie leben. Da die Globalisierung noch lange anhalten wird ist es bedeutend, diese Menschen bestmöglich als aktive Mitglieder in die Gesellschaft zu integrieren. Außerdem können beide Seiten von einer erfolgreichen Integration profitieren, die zu integrierenden wie auch die Gesellschaft

Nelson Mandela hat während den Laureus Sports Awards im Jahre 2000 zum Ausdruck gebracht, welche Kraft der Sport besitzt, um gegebene Missstände zu verbessern. Der Sport, vor allem aber der Fußball bietet viele positive Eigenschaften, die für eine erfolgreiche Integration ausschlaggebend sind.

Der Fußball kann als „der Weltsport“ angesehen werden. Die Fußball- Weltmeisterschaften werden von mehr als zwei Milliarden Menschen verfolgt. Außerdem befinden sich unter dem Weltfußballverband FIFA 208 Nationalverbände. Daraus ist zu schließen, dass nahezu auf der ganzen Welt Fußball gespielt wird. Somit spricht er eine Sprache, die nahezu jeder versteht. Auch bietet der Fußball die Grundprinzipien des modernen Sports: Leistungs-, Gleichheits- und Konkurrenzprinzip.

Der Bedeutung des Fußballs als Integrationsinstrument wurde auch von den Organisationen des sfw- Netzwerks erkannt. Die dem Netzwerk angehörigen Organisationen versuchen durch den Fußball, ihre Teilnehmer als aktive Mitglieder in die Gesellschaft zu integrieren. Heute haben sich mehr als 80 Organisationen aus über 50 Ländern weltweit diesem Netzwerk angeschlossen.

Einer der Hauptgedanken des sfw- Netzwerks ist der Wissensaustausch der Mitgliedsorganisationen. Durch diesen Austausch soll es den Organisationen ermöglicht werden, ihre Arbeit aufgrund der Erfahrungen anderer zu verbessern.

Zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage wurden deshalb die ausgewählten Organisationen auf ihr Handeln miteinander verglichen. Für diesen Vergleich wurden Indika-

toren ausgewählt, die für eine erfolgreiche Arbeit der Organisationen bedeutsam sind. Anhand des Vergleichs ist festzustellen, welche Organisation besser, welche schlechter abschneiden. Dabei wurde folgendes festgestellt:

Die Zielgruppen und Ziele der Organisationen sind gut auf deren Rahmenbedingungen ausgerichtet. Lediglich MTG könnte ihre Zielgruppen besser auf die Rahmenbedingungen ausrichten. Wie SS in Indien haben sie mit dem Problem der Unterdrückung von Frauen zu kämpfen. Dabei bietet SS Programme für beide Geschlechter an, MTG nur für Mädchen und junge Frauen. Würden MTG auch Jungen mit in ihr Programm aufnehmen, könnten beide Geschlechter von klein an auf Augenhöhe aufwachsen.

Die Programme der Organisationen können in drei Kategorien aufgeteilt werden. Zum einen haben alle Organisationen ihr wöchentlichen Fußball- Programme. Je nach Zielgruppe bieten sie ihren Teilnehmern weitere Programme. RF und SF setzen dabei auf Programme, mit denen sie ihre Teilnehmer besser auf ein Arbeitsleben vorbereiten können. SS und MTG dagegen bieten Programme an, bei denen grundlegende Dinge, wie z.B. die richtige Ernährung beigebracht werden sollen. FU versucht durch Projekte ihren Teilnehmern zu helfen, ihre negative Vergangenheit verarbeiten zu können.

Den Vergleich des Internetauftritts führt FU an. Ihre Homepage ist übersichtlich gestaltet. Auch sind sie auf wichtigen Plattformen wie z.B. Facebook, Twitter und Youtube vertreten. Auch SF und SS haben eine ansprechende Homepage und sind bei Facebook vertreten. MTG hat trotz ihrer Rahmenbedingungen eine Homepage entwickelt. Alle Seiten der Organisationen sind dabei auf Englisch verfügbar, abgesehen bei RF. Ihre Homepage ist nur auf Deutsch verfügbar. So können sie den Hauptgedanken des sfw-Netzwerks nicht umsetzen.

FU, SS und MTG bieten Programme an, bei denen sie ihre Mitglieder selbst ausbilden, wie z.B. als Trainer. Diese Programme setzt MTG am besten um. Sie versuchen, alle verfügbaren Stellen ihrer Organisation mit Teilnehmerinnen ihrer Programme zu besetzen. Durch diese Programme ist es den Organisationen möglich, eine Nachhaltigkeit ihrer Organisation ohne Hilfe von außen zu gewährleisten. Ein weiterer Vorteil ist es, dass die Teilnehmer selbst mit dem Programm gewachsen sind. So wissen sie, wie die Programme ihr Leben beeinflusst haben. Dieses versuchen sie dann an die Organisationen zurückzugeben.

Natürlich ist es auch wichtig, einen Blick auf den Erfolg der Organisationen zu werfen. Dabei wurden Indikatoren untersucht, die auf einen Erfolg dieser schließen lassen können. Die Organisationen sind Mitglieder des sfw- Netzwerks, können Erfolgsbeispiele von Teilnehmern aufweisen und haben starke Partner, die ihnen den Rücken stärken. SS und FU wenden mittlerweile sogar ein Franchising- Modell an. Sie haben ihre Programme auf andere Städte ausgeweitet. Auch RF beabsichtigt es, ihre Programme auf mehrere Städte Nordrhein- Westfalens auszuweiten.

Da die Globalisierung, dementsprechend auch die damit zusammenhängenden Folgen, bei weitem nicht beendet ist, ist es meiner Meinung nach sinnvoll, auch auf den Fußball als Integrationsinstrument zu setzen. Die Politik findet nur wenige Lösungen einer erfolgreichen Integration. Dieser soll die Wirkung des Fußballs als Integrationsinstrument vermittelt werden, um ein Engagement dieser zu erreichen. Durch diese Hilfe würden die Organisationen bessere Möglichkeiten besitzen, mehr Teilnehmer zu fördern und diese aktiv in die Gesellschaft zu integrieren.

Allerdings müssen die Organisationen darauf achten, dass die positive Begeisterung der Teilnehmer nicht zu einer negativen Verbissenheit umschlägt. Durch diese Veränderung wäre der Erfolg des Fußballs als Integrationsinstrument gefährdet.

Nach dieser Arbeit und den daraus resultierenden Ergebnissen würde ich die zu Beginn erwähnte Aussage Nelson Mandelas erweitern: Der Sport, vor allem aber der Fußball hat die Kraft die Welt zu verändern.

Literaturverzeichnis

- [Blaha 1978]** Blaha, Fritz, Die Begründung der Popularität und die Darstellung der Werte des Fußballspiels, in: Der Fußballtrainer, Reutlingen, 1978
- [BBMFI 2009]** Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Integration in Deutschland (Erster Integrationsindikatorenbericht erstellt für die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin, Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, 2009
- [BBMFI 2010]** Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, 8. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland, Berlin, Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, 2010
- [Deutsches Komitee für UNICEF 2009]** Deutsches Komitee für UNICEF, UNICEF- Report 2009, Köln, Fischer Taschenbuch Verlag, 2009
- [Deutsches Komitee für UNICEF 2010]** Deutsches Komitee für UNICEF, UNICEF- Report 2010, Köln, Fischer Taschenbuch Verlag, 2010
- [Deutsches Komitee für UNICEF 2011]** Deutsches Komitee für UNICEF, UNICEF- Report 2011, Köln, Fischer Taschenbuch Verlag, 2011

- [Elias 1983]** Elias, Norbert, Der Fußballsport im Prozess der Zivilisation, in: Lindner, R., Der Satz „Der Ball ist rund“ hat eine gewisse philosophische Tiefe, Berlin, Transit Buchverlag, 1983
- [Emrich 1992]** Emrich, Eike, Fußball und Gesellschaft: sozialgeschichtliche und soziologische Aspekte eines Wechselwirkungsverhältnisses, in: Sozial- und Zeitgeschichte des Sports, Aachen, 1992
- [Giulianotti/ Robinson 2002]** Giulianotti, Richard/ Robinson, Roland, Die Globalisierung des Fußballs: „Glokalisierung“, transnationale Konzerne und demokratische Regulierung, in: Lösche, Peter, Fußballwelten: zum Verhältnis von Sport, Politik, Ökonomie und Gesellschaft/ Zentrum für Europa- und Nordamerikastudien, Opladen, Leske +Budrich, 2002
- [Hopf 1979]** Hopf, Wulf, Fußball. Soziologie und Sozialgeschichte einer populären Sportart, Bensheim, päd. extra Buchverlag, 1979
- [Kraft 2011]** Kraft, Colin, Fußball- Sprache der Völker, Hamburg, Diplomica Verlag, 2011
- [Mummendey/ Kessler 2008]** Mummendey, Amélie/ Kessler, Thomas, Die Beziehung zwischen Zuwanderern und Einheimischen aus einer sozialpsychologischen Perspektive, in: Kalter, Frank, Migration und Integration, Köln, Verlag für Sozialwissenschaften, 2008
- [Sangmeister/ Schönstedt 2010]** Sangmeister, Hartmut/ Schönstedt, Alexa, Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert, Baden- Baden, Nomos Verlagsgesellschaft, 2010

[Weber 2008] Weber, David, Sport und Integration Welche Rolle kann Sport im Integrationsverlauf spielen?, Hamburg, Diplomica Verlag, 2008

[Weiß 2004] Weiß, Otmar, Fußball und mehr- Aspekte eines Massenphänomens, in: Jütting, Dieter, Die lokal- globale Fußballkultur- wissenschaftlich beobachtet, Münster, New York, München, Berlin, Waxmann, 2004

Sonstige Quellen

[Deutscher Sportbund 2004] Deutscher Sportbund, Sport und Zuwanderung Grundsatzerklärung des Deutschen Sportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen, Frankfurt am Main, PDF- Datei, 2004

[DOSB 2010] DOSB, Integration durch Sport Programmkonzeption, Frankfurt am Main, PDF- Datei, 2010

[FIFA 2010] FIFA, FFH2010 Documentation, Zürich, PDF- Datei, 2010

[FU 2008] Football United, Report of Activities 2008, Sydney, PDF- Datei, 2008

[FU 2011] Football United, FUn report 2009-2010, Sydney, PDF- Datei, 2011

[Kölner Stadtanzeiger 2010]	Kölner Stadtanzeiger, Kölner Stadtanzeiger Sep2010, Köln, PDF- Datei, 2010
[Pegel Köln 2010]	Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Pegel Köln 4/2010, Köln, PDF- Datei, 2010
[RF 2011]	RheinFlanke, RheinFlanke Projektbeschreibung, Köln, PDF- Datei, 2011
[RF 2011]	RheinFlanke, Projektbeschreibung Bornheim, Köln, PDF- Datei, 2011
[RF 2011]	RheinFlanke, wfy- Projektbeschreibung, Köln, PDF- Datei, 2011
[SF 2011]	Starfinder Foundation, Starfinder basic info, Philadelphia, PDF- Datei, 2011
[SF 2011]	Starfinder Foundation, Starfinder Shines- story map, Philadelphia, PDF- Datei, 2011
[SF 2011]	Starfinder Foundation, Charakter of Champions, Philadelphia, PDF- Datei, 2011
[SS 2011]	Slum Soccer, Slum Soccer Information, Nagpur, PDF- Datei, 2011

Internetquellen

- [City Data 2011] <http://www.city-data.com/city/Philadelphia-Pennsylvania.html>
[31.05.2011]
- [DFB 2011] <http://www.dfb.de/> [02.07.2011]
- [DSHS 2011] https://www.dshs-koeln.de/wps/portal/de/home/institutions/hochschulmarketingsitearea/hochschulpartner/charity_partner/laureus?WCM_PORTLET=PC_7_FJ40KI42007K402HAT061T30K5_WCM&WCM_GLOBAL_CONTEXT=/wps/wcm/connect/de/home/institutions/hochschulmarketingsitearea/hochschulpartner/charity_partner/laureus [02.07.2011]
- [Dulwich Centre 2011] <http://www.dulwichcentre.com.au/team-of-life-workshop.html>
[11.06.2011]
- [FIFA 2011] <http://de.fifa.com/aboutfifa/organisation/associations.html>
[25.06.2011]
- [Football United 2011] <http://www.footballunited.org.au/media/photos?unit=photo&act=show&albumid=25&photoid=5594185295862622322>
[10.06.2011]
- [HWC 2011] <http://www.homelessworldcup.org/about/structure> [14.06.2011]
- [Immigration Australia 2011] <http://www.immi.gov.au/> [08.06.2011]
- [MTG 2011] <http://www.mtgk.org/> [19.06.2011]

[Refugee Council Australia 2011] <http://www.refugeecouncil.org.au/asylum/stats.php> [08.06.2011]

[RF 2011] <http://www.rheinflanke.de/> [26.05.2011]

[SBD 2011] <http://www.destatis.de/> [24.05.2011]

[SF 2011] <http://starfinderfoundation.org/> [03.06.2011]

[Sfw 2011] <http://www.streetfootballworld.org/> [22.05.2011]

[SS 2011] <http://www.slumsoccer.org/> [15.06.2011]

[Stadt Köln 2011] <http://www.stadt-koeln.de/2/integration/> [24.05.2011]

[Tottenham Hotspur 2011] http://www.tottenhamhotspur.com/international/other_pop3.html [15.06.2011]

[Wiki Media 2011] http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/archive/1/10/20060809104251!World_map_blank_black_lines_4500px_monochrome.png [01.07.2011]

Filmquellen

[Football United 2010] Football United, Passport to Hope Documentation DVD, North One Television Australia, Australia, 2010

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Berod, den 11.08.2011

Sven Schneider